

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

219 (10.5.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bielefeld- und Lemmings-Gesellschaft
Kaiserstr. u. Marktpl.
Frei- od. Feleg.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Zur Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
an Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
Seitige Nummern 5 Pf.,
größere Nummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Koloniale 25 Pf.,
die Restante 70 Pf.

Eigentum und Verlag von
F. Biergarten.
Gefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Hanns Scherel und für den
Anzeigenteil: A. Rüdgerspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Bändlings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 219.

Karlsruhe, Freitag den 10. Mai 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 218 um-
faßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 219 umfaßt
10 Seiten; zusammen
22 Seiten.

Verchiebungen im europäischen Parallelogramm der Kräfte?

.. Karlsruhe, 10. Mai. Aus Berlin wird uns geschrieben:
Was alle Welt nachgerade schon weiß, nämlich, daß die
Deutsche Botschaft in Carlton Gardens zu London demnächst
einen neuen Herrn sehen wird, das teilt nun auch die
„Nordd. Allg. Ztg.“ dem erkaunten Publikum mit. Wer der
neue Herr sein wird, sagt sie zwar immer noch nicht. Denn
sie muß auf gute diplomatische Formen halten und die ver-
langen, daß ein Regierungsorgan den Namen eines neuen
auswärtigen Vertreters so lange nicht nennt, bis die fremde
Regierung in einem feierlichen Schreiben mitgeteilt hat, daß
ihr das neue Gesicht nicht unangenehm sei. Wenn das deutsche
Volk also bis auf weiteres, d. h. bis zum morgigen Sams-
tag, an dem in der badischen Residenz vom Kaiser die Ent-
scheidung gefällt wird, annimmt, daß der bisherige Botschaf-
ter in Konstantinopel, Frhr. v. Marschall, nach London gehen
wird, so schweigt das halbamtliche Blatt einstweilen dazu,
aber es wehrt auch nicht.

In seiner Notiz ist daher nichts weiter interessant, als
daß es den, wie es angibt, schon seit mehr als Jahresfrist
vorhandenen Wunsch des bisherigen Botschafters Graf Wolff-
Meternich, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen, als
Anlaß für diesen im gegenwärtigen Zeitpunkt aus mehr
denn einem Grunde auffallenden Wechsel hinstellt.

Bisher hat Graf Wolff-Meternich, so sagt die N. N. Z.,
die Ausübung seiner Arbeit immer verziehen müssen. Da
war zuerst der Besuch des Kaisers in London, als im vorigen
Mai dort das Denkmal seiner Großmutter, der Königin Vik-
toria, enthüllt wurde. Dann kamen die englischen Krönungs-
feierlichkeiten, zweifellos auch eine sehr wichtige Sache für
— das englische Volk, die Londoner Hotels und Board-
inghäuser und den Fremdenverkehr in ganz England. Es
mag sogar sein, daß die Beziehungen des Grafen Wolff-
Meternich zur englischen Gesellschaft, in deren Pflege er ja
bekanntlich den wesentlichen Teil seiner Aufgabe sah, es
ihm leichter als einem andern machten, den deutschen Kron-
prinzen über das Krönungsparquet am Hofe von St. James
zu leiten. Aber wenn dann als dritter und letzter Verchie-
bungsgrund in den politischen Ereignissen des letzten Jahres
ein allerdings begrifflicher und etwas stichhaltiger Grund
für das Ausschreiten Wolff-Meternichs in London angegeben
wird, so ist nicht einzusehen, warum die politischen Ereignisse
dieses Jahres, die doch wahrhaftig nicht weniger wichtig sind
und sich aus denen des vorigen Jahres entwickelt haben,
nicht auch die Rücktrittsabsichten des Botschafters noch ein-
mal auslasten konnten.

Wenn nun also jetzt das Ruhebedürfnis des Grafen
Wolff-Meternich plötzlich als so dringend und unabweislich
hingestellt wird, daß er seinen Posten verlassen kann, obwohl
wir seit Monaten in den schwierigsten diplomatischen Ver-
handlungen mit England stehen und obwohl die Frage des
nahen Orients infolge des von England autorisierten Vor-
gehens der Italiener im ägäischen Meer, mit jedem Tag
brennender wird, und wenn ferner zur Befriedigung des leer-
gewordenen Botschafterpostens in England gerade der Mann
herangezogen werden soll, der durch lange Jahre hindurch an
dem östlichen Brandherd Wache gehalten hat und eigentlich
in keinem Augenblick dort unablöslich war als gerade
jetzt, dann müssen die geschäftigen Offiziösen dem deutschen
Volk schon gefälligst verkraften, über ihre Auslegungskünste
hinwegzugehen und sich über die wahren Ursachen der Ver-
chiebung ein eigenes Urteil zu bilden, so gut und so schlecht
das ohne Vorurteil geht.

Es ist wohl zufällig, aber doch nicht ganz ohne Bedeu-
tung, daß an dem gleichen Tage, an dem die „Nordd. Allg.
Ztg.“ dem Grafen Wolff-Meternich erlaubt, sich auch offiziell
amtsmüde zu fühlen, in einem Berliner Blatt ein heftiger
Angeiß auf die deutsche auswärtige Politik gemacht wird, der
von dem gleichen „Spectator germanicus“ ausgeht, der früher
schon in den „Süddeutschen Monatsheften“ viel beachtete
scharfe Auslassungen über Italien und die Dreibundpolitik
veröffentlicht hat. Der Anonymus hat ohne Zweifel man-
cherlei Kenntnis von den diplomatischen Vorgängen, die sich
hinter den Kulissen abspielten. Er ist auch sonst ein auf-
merksamer Beobachter aller Vorgänge und Bewegungen auf
dem Gebiet der europäischen Politik. Und wenn man ihm
auch nicht in allen Einzelheiten wird folgen wollen, so bringt
er doch so gewichtige Argumente vor, daß seine Stimme Be-
achtung verdient und auch gefunden hat. Die Berliner Börse
hat sich auf seine Behauptung von dem mit dem Scheiden
Frhr. v. Marschalls aus Konstantinopel auch äußerlich ge-
genwärtigen völligen Zusammenbruch der deutschen Orient-
politik äußerst verstimmt gezeigt. Seine Ankündigung eines

englisch-italienischen Mittelmeerabkommens, das den Drei-
bund umso mehr zu einer vollendeten Lächerlichkeit machen
müßte, weil es auch das Einverständnis Russlands voraus-
setzt, hat bei den mit guten politischen Kenntnissen begabten
Börsemännern anscheinend Glauben gefunden.

Wenn er wirklich recht hätte, wenn wirklich durch ein
englisch-italienisches, von Russland und Frankreich aus der
Taufe gehobenes Mittelmeerabkommen, das Italien den
besten Teil der türkischen Inseln zu dauerndem Besitz zu-
spricht, der Einfluß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns
auf die Gestaltung der östlichen Dinge ausgehalten worden
wäre? Wenn wirklich die Gefahr bestünde, daß dieser neue
Konjunkt in der Lage wäre, die Türkei zur weiteren alleini-
gen Behandlung in seine liebevollen Arme zu nehmen, die
für notwendig erachteten Amputationen durchzuführen und
die Schaffung des von allen Deutschfeinden so sehnlich ge-
wünschten Balkanbundes weiter vorzubereiten, dann aller-
dings wäre Herr v. Marschall in Konstantinopel überflüssig
geworden und könnte als „lehtes Aufgebot“ nach London
gehen, um dort — nach Möglichkeit für den Frieden zu wirken.

Noch können wir nicht genau sehen, ob es tatsächlich schon
so weit mit uns gekommen ist. Aber es ist schon bitter ge-
nug, daß wir eine solche Entwicklung der Dinge ins Auge
fassen müssen.

(Telegramme).

— Rom, 10. Mai. Die offiziöse „Agenzia Stefani“ ver-
öffentlicht die folgende Note: „Eine Berliner Zeitung ver-
öffentlicht Enthüllungen eines politischen Mitarbeiters der
„Süddeutschen Monatshefte“, unterzeichnet „Spectator ger-
manicus“, nach denen Italien mit England ein geheimes Ab-
kommen zur Befriedigung von Rhodos und anderen Inseln im
ägäischen Meer abgeschlossen hat. Durch dieses Abkommen
habe Italien auf ein weiteres Vorgehen gegen die Dardanellen
verzichtet. Diese angeblichen Enthüllungen sind reine
Phantasie.“

M. London, 10. Mai. (Prinattel.) Der Regierung nahe-
stehende Kreise bestätigen (was von uns schon am Mittwoch in
Ansiht gestellt wurde. D. R.), daß Lord Haldane an
Stelle Goshens als englischer Botschafter
nach Berlin gehen wird. Falls sich die Meldung bewahr-
heitet, kann eine erhebliche Besserung der deutsch-
englischen Beziehungen als vollzogen angesehen
werden. Die Zeitungen beschäftigen sich angelegentlich mit den
Beziehungen zwischen den beiden Staaten und erwarten von
dem gegenseitigen Botschafterwechsel eine endgültige Beseiti-
gung der langjährigen Spannung.

Die Gewalttaten im preussischen Abgeordnetenhaus.

Eine Umfrage bei Abgeordneten aller Parteien.

□ Berlin, 10. Mai. Von unserer Berliner Redaktion
wird uns gemeldet:

Wir haben Gelegenheit genommen, Abgeordnete der ver-
schiedenen Parteien über die heutigen Vorgänge im preussischen
Abgeordnetenhaus zu befragen, sowohl hinsichtlich ihrer tat-
sächlichen, wie ihrer rechtlichen Auffassung, als auch hinsichtlich
der Frage, ob diese Vorgänge zu einer weiteren Verschärfung
oder Milderung der Geschäftsordnung führen können. Ein-
mütig war bei allen bürgerlichen Abgeordneten das Bedauern
über diese Vorgänge und es wurde auch vielfach bezweifelt, ob
diese geeignet seien, innerhalb der sozialdemokratischen Partei
besondere Befriedigung auszulösen und ob sie nicht vielmehr
doch mächtig gerade aus den Kreisen der zahlreichen Mitläufer
abzustößen geeignet seien.

Der Führer der Freikonserverativen, Abg. Frhr. v. Zedlitz
und Reukirch, äußerte sich einem unserer Mitarbeiter gegen-
über wie folgt:

Er sei der Ansicht, daß die Geschäftsordnung eines Parla-
ments über der Verfassung und über den allgemeinen Gesetzen,
somit auch über dem Strafgesetzbuch stehe und daß daher von
einer Anwendung des § 105 (Hinderung von Abgeordneten an
der Ausübung ihres Mandats mit Gewalt usw.) nicht die Rede
sein könne. Daher sei die Ausschließung von der Sitzung wohl
zu Recht erfolgt und die andere Frage, ob der von den Abgg.
Borchardt und Reinert geleistete Widerstand gegen die Straf-
gesetze verstoße, werde von den meisten Juristen im Abgeor-
dnetenhaus bejaht. Man sei allgemein der Ansicht, daß die
Abgeordneten Borchardt und Reinert wegen Widerstands gegen
die Staatsgewalt und Borchardt auch wegen Hausfriedens-
bruchs mit Erfolg zur Verantwortung gezogen werden könnten.

Ähnlich äußerte sich der konservative Abgeordnete Graf
Carnier-Zisewitz. Auch er ist der Ansicht, daß die Geschäfts-
ordnung des Hauses alle übrigen Gesetze suspendiere und da-
her ein Erfolg der sozialdemokratischen Aktion gegen den
Polizeioffizier und die Schulleute wegen Verbrechens gegen
§ 105 nicht zu erwarten sei. Er ist vielmehr ebenfalls der
Ansicht, daß wenn sich jemand strafbar gemacht hat, dies die
sozialdemokratischen Abgeordneten seien. Ueber die Frage, ob
die heutigen Vorgänge eine abermalige Verschärfung oder
auch nur Milderung der Geschäftsordnung zur Folge haben
könnten, äußerte der genannte Abgeordnete, daß die Geschäfts-
ordnung ja schon recht scharf sei, daß er aber über die Möglich-
keit einer weiteren Verschärfung vorläufig nichts sagen könne,

da die konservative Fraktion heute abend zu den Vorgängen
Stellung nehmen wolle.

Aus der nationalliberalen Fraktion des Abgeordneten-
hauses äußerte sich ein führendes Mitglied wie folgt: Die
heutigen Vorgänge lösten eine Unmenge sehr schwieriger und
interessanter Probleme aus. Er persönlich sei der Ansicht, daß
die Geschäftsordnung des Hauses sehr wohl die Ausschließung
eines Abgeordneten von einer Sitzung verfügen könne und daß
dieser Ausschluß auch eventuell durch polizeiliche Maßregeln
durchgeführt werden könne. Schwieriger sei die Frage zu be-
urteilen, ob die sozialdemokratischen Abgeordneten, als sie der
Aufforderung der Polizeibeamten, den Sitzungssaal zu ver-
lassen, Widerstand leisteten, sich damit strafbar und im übrigen
auch des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Denn
diese Frage hänge von der Erörterung der Vorfrage ab, ob
die Polizeibeamten sich in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes
befunden haben, und ob auf der anderen Seite die sozialdemo-
kratischen Abgeordneten nicht ihrerseits glauben konnten, be-
rechtigt zu sein, ihr Mandat unter allen Umständen auszu-
üben, und deshalb der Ausschließung Widerstand entgegenzu-
setzen. Im übrigen seien ja alle diese Fragen in der Kom-
mission, der die Verschärfung der Geschäftsordnung vor 1—2
Jahren unterbreitet gewesen ist, genau erörtert worden. De-
mals wären auch zwei Kommissare aus dem preussischen Justiz-
ministerium erschienen und hätten nach eingehender Prüfung
der Rechts- und Sachlage erklärt, daß eine Ausschließung, ins-
besondere eine gewaltsame eines Abgeordneten durch Polizei-
beamte nicht im Widerspruch zu der Verfassung und dem
Strafgesetzbuch, insbesondere den § 105 u. ff. stünde.

Auf fortschrittlicher Seite wurde die Frage, ob die Ge-
schäftsordnung des Abgeordnetenhauses den allgemeinen Ge-
setzen, ja selbst der Verfassung voranginge, ebenfalls bejaht.
So erklärte der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr.
Müller-Meinungen, daß seiner Ansicht nach das Haus auf
Grund der Verfassungsbekimmung die Geschäftsordnung sich
selbst gäbe und daß innerhalb des Abgeordnetenhauses dann
auch diese Geschäftsordnung gelte. Vom rein formell juristi-
schen Standpunkt aus betrachtet, müsse man daher sagen, daß
der Präsident auf Grund der einmal erlassenen Bestimmung
der Geschäftsordnung nun eben das Recht habe, einen Abgeor-
dneten auszuschließen. Die strafrechtliche Seite der Angelegen-
heit, sowohl nach der Richtung hin, ob sich die Polizeibeamten
einer strafbaren Handlung, nämlich des Verbrechens gegen den
§ 105 schuldig gemacht haben, als auch nach der Richtung, ob
auf der andern Seite die Sozialdemokraten sich des Wider-
stands wider die Staatsgewalt und des Hausfriedensbruchs
schuldig gemacht hätten, faßte der genannte Abgeordnete dahin
auf, daß solche Straftaten mit Erfolg schon deshalb kaum bis
zu einer Aburteilung gelangen könnten, weil ja auf beiden
Seiten das subjektive Moment ausseide. Denn sowohl die
Polizeibeamten hätten geglaubt, nur ihre Pflicht zu tun, also
rechtmäßig zu handeln, wie auch die Abgeordneten hätten an-
nehmen müssen, daß sie berechtigt seien, ihr Mandat unter
allen Umständen auszuüben und jeder Gewalt und jeder Ver-
hinderung an dieser Ausübung ihrer parlamentarischen Pflich-
ten zu trotzen. Es fehle also auf beiden Seiten das Bewußt-
sein der Rechtswidrigkeit und daher, werde wohl die Aktion
auf beiden Seiten ins Wasser fallen.

Von sozialdemokratischer Seite äußerte sich der bekannte
Jurist, Reichstags- und badischer Landtagsabgeordneter Dr.
Frank-Mannheim: Er unterscheide zwischen dem Vor-
gehen gegen den Abgeordneten Reinert und dem gegen den
Abgeordneten Borchardt. Im Falle Reinert liege eine schwere
Gesetzwidrigkeit vor. Im Falle Borchardt hingegen könne man
im Moment zu einer definitiven Entscheidung nicht kommen,
weil die Frage, ob der Abgeordnete Borchardt rechtmäßig, die
Polizeibeamten und der Präsident des Abgeordnetenhauses
rechtmäßig gehandelt haben, von der Lösung der sehr schwie-
rigen und sehr komplizierten Vorfrage abhängt, ob eben die
Geschäftsordnung des Hauses unter allen Umständen alle übrigen
Gesetze suspendiere und souverän über allem Rechte sei.

Im Gegensatz dazu erklärte der sozialdemokratische Abge-
ordnete Dr. V i c k n e c h t unserem Mitarbeiter, er sei der
Ansicht, daß der Präsident unter allen Umständen gegen die
Verfassung und gegen das Strafgesetzbuch gefehlt habe, daß die
Polizeibeamten sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht
haben und daß man den Fall mit allen Konsequenzen rücksichts-
los verfolgen werde. Seiner Ansicht nach habe sich die Ge-
schäftsordnung nach den allgemeinen Gesetzen des Staates zu
richten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

○ Mannheim, 10. Mai. Wie ein Münchener Telegramm
das die „Neue Bad. Landesztg.“ bestätigt, mitteilt, soll die
Münchener Hoftheaterkrisis ihre Lösung finden durch die Er-
richtung einer neuen Schauspielereinstellung, für die der Mann-
heimer Intendant, Professor Gregori, ansersehen worden ist.
Der Nachfolger Gregoris in Mannheim soll der gegenwärtige
Direktor des Münchener Künstlertheaters, Georg Fuchs, wer-
den. Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gange.

× Heidelberg, 9. Mai. Karl Biesenberg von Reipbad, der Ver-
fasser des Lehrbuches „Persönliche, geschichtliche und politische
Reklame“ ist für das nächste Wintersemester zu Vorlesungen bezug-
tragend über das Thema: „Reklame“ an das Journalistische Seminar
der Universität Heidelberg verpflichtet worden.

Vermischtes.

— Berlin, 10. Mai. (Tel.) Gestern wurde die 52jährige Arbeiterwitwe Vogelgang aus der Bernauerstraße tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Die ärztliche Feststellung ergab, daß sie mindestens schon vor sechs Tagen gestorben ist. Niemand hatte es geahnt; erst durch den starken Leichengeruch, der aus dem Zimmer drang, wurde man aufmerksam.

— Berlin, 10. Mai. (Tel.) Aus seiner Wohnung in der Claudiusstraße stürzte sich gestern abend der Regierungsbaumeister Eigner in einem Anfall von Schwermut auf die Straße und mußte schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht werden.

— Köln, 9. Mai. (Tel.) Seit gestern wurde in einer hiesigen Arbeiterfamilie der vierjährige Sohn vermißt. Heute mittag fand die Tochter, als sie ein Kleid aus dem Kleiderschrank nehmen wollte, den Knaben dort erhängt vor. Ein Kopf des Vaters bedeckte die Leiche. Als Mörder kommt der eigene Vater, ein vierzigjähriger, seit einigen Wochen beschäftigungsloser Arbeiter in Betracht, der seit gestern verschwunden ist.

— Rom, 10. Mai. (Tel.) Als gestern der Bischof Pellizzari mit mehreren Geistlichen von einer religiösen Zeremonie von Cavoggio nach Piacenza zurückkehrte, wurde in der Nähe der Stadt ein wahres Stein-Bombardement auf seinen Wagen eröffnet. Sämtliche Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Paris, 10. Mai. Der Dampfer „Arcadian“ strandete auf der Salmadina-Bank in der Nähe von Carthago. Der Kapitän telegraphierte, daß sich der Dampfer nicht in Gefahr befinde. Die „Arcadian“ befand sich auf dem Wege von New York über Colon nach Southampton und hat Colon am Dienstag verlassen. Das Schiff ist eines der größten Typs der Bergungsdampfer und auf das luxuriöseste eingerichtet.

— Paris, 10. Mai. (Tel.) Gestern langte hier eine große Kiste an, die an den Stationsvorstand von Warschau adressiert war. Als man sie öffnete, entdeckte man, daß ihr Inhalt aus drei zerstückelten Leichen bestand, ein Mann, eine Frau und ein Mädchen von ungefähr 5 Jahren.

Die Pariser Polizei und die Autobanditen.

— Paris, 10. Mai. (Tel.) Wie von mehreren Blättern gemeldet wird, wurde der anarchistische Mörder Bill in der Gegend von Carancy des Departements Haute Saone auf dem Wege nach Belancon gesehen. Es wurden unverzüglich Detektivs zur Verfolgung aufgegeben.

Nach einem Madrider Telegramm hätte sich Garnier mit einem seiner Helfershelfer vorgestern in dem spanischen Dorfe Sanjo in der Nähe der französischen Grenze aufgehalten. Der Autobandit sei auf Grund der von den Zeitungen veröffentlichten Bilder von mehreren Personen erkannt worden. Die Gendarmerie fahndet nach ihm. Nach einer anderen Meldung soll Garnier in einem Wirtshaus in der Nähe des Orts Grenard bei Nancy gesehen worden sein.

Unwetter und Erdbeben.

— Innsbruck, 10. Mai. (Tel.) Der Regen hat nachgelassen, die Situation ist gebessert, das Hochwasser ist im Rückgange begriffen. Der durch das Hochwasser angerichtete Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Kronen. Auch Menschenleben sind zu beklagen, doch steht ihre genaue Zahl noch nicht fest.

— Innsbruck, 10. Mai. (Privat.) Das Erdbeben von voriger Nacht war anscheinend ein örtliches Einsturzbeben. Es erfolgten senkrechte Stöße, die außerordentlich starke Schwingungen verursachten. Vom historischen Innsbrucker Stadtturm glaubte man, er würde einstürzen. Kurz vor 5 Uhr früh erfolgte ein zweites schwächeres Erdbeben.

Die Ueberschwemmungen des Mississippi.

— London, 10. Mai. (Tel.) Nachrichten, die gestern abend in New York eintrafen, besagen, daß der durch die Ueberschwemmung des Mississippi angerichtete Schaden 200 Millionen Mark übersteigt. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer infolge Mangels an Rettungsbooten sehr groß ist. Wie es heißt, sind Hunderte ertrunken und Tausende von Flüchtlingen in großer Not. Innerhalb der letzten 24 Stunden haben die Fluten an 5 verschiedenen Stellen den Damm durchbrochen und verheeren ganz Louisiana. Die Regierung des Staates hat 120 000 Flüchtlinge untergebracht.

Zum Untergang der „Titanic“.

— M. New York, 10. Mai. (Privat.) Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: „Aus Washington wird gedruckt: Senator Smith hielt eine weitere „Titanic“-Sitzung ab, um verschiedene Zeugenaussagen zu Protokoll zu nehmen. Er vernahm den Chefredakteur eines New Yorker Finanzblattes bezüglich der Quelle der falschen Nachrichten. Die Urquelle blieb jedoch unangekündigt. Der Zeuge erklärte, die falschen Nachrichten hätten auf die Transaktionen der Schifffahrt keinen Einfluß ausgeübt. Der Telegraphist Hofen erklärte, er erhielt am 15. April morgens die Nachricht, daß die „Titanic“ gesunken sei, und 10 Minuten später wurde die Nachricht widerrufen, da sie falsch sei.

Ein Reisender der „Titanic“ berichtete, Ismay habe ein drahtloses Telegramm geschickt, das vor Eisbergen warnte.

— London, 10. Mai. Die Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe ergab, daß, nachdem die wasserdichten Schotten des Schiffes bereits geschlossen waren, sie auf Befehl des Schiffingenieurs wieder geöffnet wurden. Der Maschinist Dillon erklärte, einen dahingehenden Befehl ausgeführt zu haben. Er sagte aus, daß die Schotten später nicht wieder geschlossen wurden, wodurch sich das weitere Sinken der „Titanic“ erklärte.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 10. Mai. (Tel.) Die Absicht der transatlantischen Flug-Expedition, noch in diesem Frühling oder Sommer mit dem Luftschiff „Sudard“ den Flug über den Ocean nach Amerika zu unternehmen, ist für dieses Jahr endgültig aufgegeben. Der Grund dafür ist in dem zum Ausflieg ungunstigen Wetter zu sehen.

— Breslau, 10. Mai. (Tel.) Der Flieger Bielmaier, der auf einem Eindecker seit mehreren Tagen wohlgeungene Flüge ausführte, stürzte gestern auf dem Felde bei Mops durch Versagen des Motors ab und erlitt schwere Verletzungen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 10. Mai. Im Reichstanzlerpalais fand gestern ein parlamentarischer Abend statt, zu dem viele hunderte namhafte Persönlichkeiten erschienen waren, u. a. die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesrates, die Minister, Staatssekretäre, Vertreter anderer Behörden, eine große Anzahl Mitglieder des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, viele Mitglieder des preussischen Herrenhauses. Ein viel bemerkter Gast war der Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein. Ferner waren erschienen Offiziere von Meer und Flotte, die führenden Persönlichkeiten der Bank- und Handelswelt, von Kunst und Wissenschaft, Geisteslicht und Presse. Der Begrüßung folgte bald eine außerordentlich angeregte Unterhaltung.

— Berlin, 10. Mai. Die Panama-Kommission unter der Führung John Hammonds hat gestern abend nach vierstägigem Aufenthalt Berlin verlassen. Die Kommission begibt sich nach Petersburg, wo sie, wie in den anderen Hauptstädten Europas, die Einladung zur Eröffnung des Panama-Kanals und der Weltausstellung in San Francisco überbringen wird.

— Paris, 10. Mai. Wie das Blatt „Eclair“ berichtet, ist die Angelegenheit des christlich-demokratischen Deputierten Abbe Jomir, der bei den letzten Generalratswahlen in Hazebrouck trotz des Verbots des Erzbischofs von Cambrai-für-mer als Kandidat der republikanischen Partei auftrat, der Kurie in Rom unterbreitet worden. In kirchlichen Kreisen läßt man der Entscheidung mit großem Interesse entgegen, da diese für die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte maßgebend sein werde.

— Petersburg, 10. Mai. Wie die Polizei jetzt ermittelt hat, ist die angebliche Studentin Claudia Sawina, die vorgab, von der revolutionären Organisation mit einem Attentat auf den Kultusminister beauftragt zu sein, in Wirklichkeit Arbeiterin in einer Konfektionsfabrik und heißt Maria Zwanow. Sie ist eine äußerst hysterische Person, die jeglicher Politik fernsteht. Sie liest viele Zeitungen und wollte auch durch die Zeitungen bekannt werden und simulierte deshalb ein politisches Attentat mit leichtem Selbstmordversuch.

Die Ankunft des Kaisers in Genua.

— Rom, 10. Mai. Der deutsche Botschafter ist nach Genua abgereist.

— Genua, 10. Mai. (Tel.) Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist 1.56 Uhr in Begleitung des Kreuzers „Colberg“ hier angekommen. Die „Colberg“ wechselte Salutschüsse. Während sie im Vorhafen ankerte, lief die „Hohenzollern“ in den Innenhafen ein, um am Freihaufen festzumachen. Alle Schiffe haben geflaggt. Das Wetter ist prächtig.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 10. Mai. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen.

Ohne Debatte wird die Wahl des Abgeordneten von Trampczynski (Polen) für den Wahlkreis Bromberg 4 für gültig erklärt. Die Wahl des Abgeordneten Hofmann (Natl.) für den Wahlkreis Arnberg 5 (Böhmen-Gelbtafel) wird ebenfalls für gültig erklärt, nachdem sich Sachs (Soz.) dagegen und der Abgeordnete Mumm (wirtsch. Vereinigung) dafür ausgesprochen hatten.

Es folgt die zweite Beratung der Wehrorlage.

Abg. Erzberger (Ztr.) beantragt, die Wehrorlagen zusammen mit dem Militäretat zu beraten und am Schluß an bloc darüber abzustimmen. (Der Reichstanzler und der Kriegsminister betreten den Saal.)

Abg. Gans Eder Herr zu Puttk. erhebt als Berichterstatter um uneränderte Annahme der Wehrorlagen und um Annahme des Militäretats nach den Beschlüssen der Kommission.

Abg. Dr. Gradnauer (Soz.): Die große Mehrheit dieses Hauses ist bereit, die neuen Lasten zu bewilligen, obwohl gar kein Grund für eine genügende finanzielle Fundamentierung vorhanden ist. Die Parteien gehen daran auf Grund der Milchmädchenrechnung des Reichsfinanzsekretärs und unter Verleugnung der früheren prinzipiellen Grundzüge.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß wir uns im Ernstfalle auf unsere Dreihundertgenossen nicht verlassen können. Deshalb wollen wir unbedingt unser Bestreben zu anderen Völkern, die uns nützlich sein könnten, befehlen. Notwendig ist vor allem, mit England in bessere Beziehungen zu treten. Das ist entscheidend für die ganze Entwicklung in Europa. Angesichts der großen Lasten für die Steuerzahler beantragen wir, für die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Artillerie die zweijährige und für die übrigen Mannschaften die einjährige Dienstzeit einzuführen. Im Falle der Ablehnung unserer Resolution werden wir für die freisinnige Resolution auf Verkürzung der Dienstzeit entsprechend der besseren körperlichen und geistigen Ausbildung der Jugend stimmen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Die sozialdemokratische Resolution lehnen wir ab, der freisinnigen dagegen stimmen wir zu. Wir stimmen auch den Wehrorlagen zu, die unserem Volke und unserem Vaterlande die Stellung als Großmacht sichern sollen.

Abg. Gans Eder Herr zu Puttk. (Konf.): Die Annahme der sozialdemokratischen Resolution würde unser ganzes Heeresbudget auf den Kopf stellen; deshalb lehnen wir sie ab. Auch für die freisinnige Resolution können wir nicht stimmen.

Abg. Basseermann (Natl.): Auch mit Durchführung dieser Vorlagen werden wir nicht in der Lage sein, alle waffenfähigen jungen Leute mit der Waffe auszubilden. 70 000 bleiben noch übrig. Die Ersatzreserve sollten durch kürzere Uebungen ausgebildet werden. Die sozialdemokratische Resolution ist noch nicht durchführbar. Zu begrüßen ist die

energievolle Förderung des Militärflugwesens.

Wir stimmen der Stärkung unserer Wehrmacht zu. Wir wollen in unserer Armee ein gewaltiges Nachmittels für die Aufrechterhaltung des Friedens und im Ernstfalle auch für den Krieg haben.

— Berlin, 10. Mai. (Privat.) Im Reichstag wurde in zweiter Lesung über die Heeresvorlage verhandelt. Die Diskussion war bereits 1/4 Uhr geschlossen. Die Vorlage wurde angenommen. Unter lebhaftem Beifall verkündete Vizepräsident Dr. Dove, daß die Tagesordnung erschöpft sei. Im Anschluß wurde eine zweite Sitzung abgehalten mit der Tagesordnung: „Beratung des Militär-Etats.“

— Berlin, 10. Mai. (Tel.) Der Reichstag hat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Polen die Segensworte betreffend die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke (Wehrorlage) nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Zur Duellfrage.

— Berlin, 10. Mai. (Privat.) In der Budgetkommission gab heute Kriegsminister von Seeunaen erneut Er-

klärungen zur Duellfrage ab. Man möge über das Duell denken wie man wolle, man dürfe die Augen nicht vor dem praktischen Leben verschließen. Gegenüber der Resolution des Zentrums erklärte er, er halte an seiner Stellung vom 30. April fest, betonte aber nochmals, daß er das Duell als ein Uebel ansehe.

Nach weiterer Debatte wurde die Absicht geäußert, über die Duell-Resolutionen am morgigen Samstag abzustimmen. Die Verhandlungen über die Mannschafslöhne wurden abgeschlossen, die Zentrumsanträge angenommen.

Zum preussischen Parlamentsstandal.

— Berlin, 10. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist der Einspruch des Abgeordneten Borchardt wegen seiner Ausschließung von der gestrigen Sitzung zugegangen. Die Abstimmung dürfte am Montag erfolgen.

Außerdem hat der Justizminister heute um die Zustimmung zur strafrechtlichen Verfolgung gegen einen Redakteur des „Vorwärts“ wegen eines Artikels „Assenombdie“, der eine Beleidigung des Abgeordnetenhauses enthält, ersucht.

Die Wahl Wermuths gesichert.

— Berlin, 9. Mai. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten fand eine allgemeine Aussprache über die durch den bevorstehenden Rücktritt des Oberbürgermeisters Kirchner notwendig werdende Wahl eines neuen Stadtoberhauptes statt.

An der Besprechung beteiligten sich die Führer der einzelnen Gruppen, von denen sich die Vertreter der bürgerlichen Gruppen lebhaft für die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth erklärten. Ein Antrag des sozialdemokratischen Vertreters, dem Kandidaten zunächst noch einige, das Kommunal- und Steuergebiet berührende Fragen zur Beantwortung vorzulegen, wurde abgelehnt.

Es wurde beschlossen, die Wahl selbst in einer außerordentlichen Sitzung am nächsten Mittwoch vorzunehmen. Die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth ist hiernach gesichert.

Die Unruhen in Mexiko.

— Washington, 9. Mai. Nachrichten, die beim Staatsdepartement eingegangen sind, besagen, daß General Gomez im Zollhause von Juarez gefangen gehalten und streng bewacht wird.

Zur Lage in Persien.

— Teheran, 9. Mai. (Reuter.) Die Lage in Werman ist drohend. Die feindlichen Stämme werden, wie allgemein erwartet wird, heute in die Stadt eindringen. Die britischen Staatsangehörigen beabsichtigen, in dem britischen Konsulat Zuflucht zu suchen. Die telegraphischen Verbindungen mit Indien sind vollständig unterbrochen.

Der Aufstand in Marokko.

— Paris, 10. Mai. Wie in einer anscheinend offiziellen Mitteilung berichtet wird, ist die von mehreren Blättern gebrachte Meldung, daß die an der algerisch-marokkanischen Grenze stehenden Truppen den Befehl zum Marsch nach Taza erhalten hätten, unrichtig. Eine größere militärische Operation sei vor dem Monat Oktober unmöglich, das das Klima im Sommer für Europäer mörderisch sei. Bis dahin werde man sich mit einer vorsichtigen Defensiv- und den erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit begnügen müssen.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Kanea, 10. Mai. Der „Messagero“ meldet von hier: Admiral Bale hat durch die Kriegsschiffe einen sehr strengen Wachdienst am Rhodos angeordnet, um zu verhindern, daß die türkische Garnison auf kleinen Seglern entfliehe. Die Garnison wollte bereits den Versuch machen, sich allmählich einzuschleichen, aber Torpedobootszerstörer beschlagnahmten etwa dreißig Segler, die sich Rhodos nähern wollten. Die Schiffe waren teilweise mit Lebensmitteln und Waffen beladen, teilweise waren sie leer und wahrscheinlich (1) dazu bestimmt, Flüchtlinge aufzunehmen.

Briefkasten.

Brieflich erwidert: K. M. in A.; K. B. in C.; H. B. L.; S. S. hier; A. S. 122; K. S. in C.; K. S. hier; K. St. in W.; E. G. hier; M. 6 Durlach und B. A. in B.

K. A. in W.: Gegen den ordnungsgemäß gekündigten und mit dem Auszug säumigen Mieter die Klage auf Räumung und Schadenersatz.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe.
Samstag, 11. Mai. B. 59. Schulbig?, Volksstück in 3 Akten von Hermine Billinger. 7 1/2 bis 10 Uhr.
Sonntag, 12. Mai. C. 60. Die verheiratete Frau, komische Oper in 3 Akten von D'Alber. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr.
Montag, 13. Mai. A. 60. Das kleine Schokoladenmädchen (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Paul Gaud. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr.
Dienstag, 14. Mai. C. 59. Im weißen Röhl, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. 7 1/2 bis nach 10 Uhr.
Donnerstag, 16. Mai. XXXIII. Vorstellung außer Abonnement. Die Meisterfingerring von Nürnberg in 3 Akten von R. Wagner. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr. Vorverkauf für die Abonnementen am Samstag, 11. Mai vormittag 9 bis 11. Reihenfolge C., A., B. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf von Montag, 13. Mai, vormittags 9 Uhr an.
Freitag, 17. Mai. B. 58. Die Bohème, Szenen aus Henri Murgers „Vie de Bohème“, Musik v. Puccini. 7 1/2 bis 11 Uhr.
Samstag, 18. Mai. A. 61. Zum erstenmal: Paracelsus, Volksstück in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Neueinstudiert: Diebesel, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. 7 1/2 bis nach 10 Uhr.
Sonntag, 19. Mai. C. 62. Lohengrin, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. 6 bis gegen 10 Uhr.
Montag, 20. Mai. XXXIV. Vorstellung außer Abonnement. Ermöglichte Preise. Robert und Bertram, Fosse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Kader. 7 1/2 bis nach 10 Uhr. Vorverkauf für die Abonnementen am Dienstag, 14. Mai, vorm. 9 bis 11 Uhr, Reihenfolge A., B., C. (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Mittwoch, 15. Mai, vorm. 9 Uhr an. Von Freitag, 17. Mai, vorm. 9 Uhr an werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.
In Baden-Baden.
Mittwoch, 15. Mai. 33. Abonnementvorstellung. Das kleine Schokoladenmädchen, Lustspiel in 4 Akten von Paul Gaud. 7 1/2 bis gegen 10 Uhr.

Wünsche an den nationalliberalen Parteitag.

* Karlsruhe, 10. Mai. Der nationalliberale Parteitag, der am Sonntag in Berlin zusammentritt, steht vor folgenden Entscheidungen. Wir haben daher einige Persönlichkeiten des politischen Lebens, deren Namen einen guten Klang haben, und insbesondere einige Veteranen der Partei, die sich um diese Verdienste erworben, gebeten, auszusprechen, was sie in dieser Stunde bewegt. Die nachstehenden Kundgebungen, die uns liebenswürdigerweise übermittelt wurden, dürfen daher einer Aufmerksamkeit und dankbaren Resonanz gewürdigt sein.

Wirkl. Geh. Rat Dr. Hamm (Wonn):

Mitglied der nationalliberalen Partei seit ihrer Gründung, mer ich nie völliger einverstanden mit ihrer Haltung im Parlament, ich darf sagen, nie stolzer auf meine Partei, wie jetzt unter den schwierigen politischen Verhältnissen. Als nationale Partei treu zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Land und treu dem Gedächtnis, selbstlos das Wohl des Vaterlandes über das Interesse der Partei zu stellen, als liberale Mittelpartei stets bemüht, die verschiedenen Parteien auf einer mittleren gemäßigten Richtung zu einigen und die wirtschaftlichen Gegensätze der verschiedenen Klassen untereinander auszugleichen, darf sie sich rühmen, zu einem nicht unwesentlichen Teil an der großen, glücklichen Entwicklung Deutschlands mitgearbeitet zu haben. Von diesem Wege abzugehen hat sich die Partei zu meiner großen Freude auch jetzt weder von rechts, noch von links verlocken lassen. Mit vollem Recht hält sie an der Überzeugung fest, daß die sozialistische Partei zu einer Revision ihrer utopistischen wirtschaftlichen Ziele und zu einer Mitarbeit an den nationalen Aufgaben ihres Volkes nicht durch Gewaltmaßregeln gezwungen, sondern nur dadurch erzogen werden kann, daß Regierung und Parlament ihre Forderung nach einer gerechten Verteilung der Steuerlasten erfüllen und insbesondere, wie ja auch die Regierung ursprünglich wollte und augenscheinlich auch jetzt wünscht, die indirekten Steuern, die vor allem die Besitzlosen treffen und ihre Lebenshaltung drücken, nicht vermehren oder erhöhen, ohne zugleich die Einkommen und Vermögen der Großgrundbesitzer und Großindustriellen stärker zu besteuern.

Die mehrfach laut gewordene Behauptung, daß unsere Partei von den ihr angeschlossenen Jugendvereinen nach links gedrängt werde, ist nach meiner Kenntnis durchaus irrig. Vielmehr sind unsere Jugendvereine durch die Angliederung an uns Alte von dem Sturm und Drang der Jugend entsprechenden Zug zu den Extremen abgelenkt und gemäßigteren politischen Anschauungen zugeführt worden, wie dies ja auch ihr Falllassen der Forderung des gleichen Wahlrechts für Preußen beweist.

Es ist bei einer Mittelpartei, wie der unseren, begreiflich, daß sie hin und wieder auf dem einen oder anderen Flügel eine Unzufriedenheit mit der ruhigen, vermittelnden Tätigkeit der Partei und die Neigung regt, die Partei nach dem Flügel herüberzuziehen. Selbstredend wäre aber der Partei das Rückgrat gebrochen, wenn sie auf diese Weise auseinandergerissen oder auch nur ein erheblicher Teil von ihr abgerissen würde.

Ich freue mich, aus den örtlichen Versammlungen, zu denen sich überall die Mitglieder der Partei zusammengeschert haben, zu erfahren, daß die nach dieser Richtung innerhalb der Partei drohende Krise schon vor der nach Berlin zusammengetretenen Vertreterversammlung völlig gehoben ist und bin überzeugt, daß dieser ganze Vorgang nur dazu beitragen wird, die Einigkeit und damit die Stärke der Partei zu erhöhen.

Wirkl. Geh. Rat Dr. A. Büllin (Karlsruhe):

... haltet fest zusammen ... Seid einig — einig — einig ...

Geh. Rat Richard Witting (Berlin):

„Lasst uns aufhören, den Geist Bennisgens zu beschwören. Die entscheidende Führertätigkeit Bennisgens fiel in die Ära Bismarck, dem er in allen großen Fragen Jahrzehnte hindurch das folgen können. Heut von Bismarck fordern, er solle unerwartet Bennisgens nachschicken, heißt 1912 mit 1868 verwechseln, heißt das Ministerium Bismarck mit dem Ministerium Bismarck identifizieren.“

Laßt uns wahrhaft freie Männer sein, wie Friedberg es jüngst im preussischen Abgeordnetenhaus kennzeichnete: frei nach rechts und nach links, frei vor allem gegenüber der Exekutive. Einer Regierung unmissverständlicher Beamter, wie wir sie haben, gewöhnliche Opposition zu leisten, ist gewiß verfehlt. Aber heut stehen im Vordergrund die nationalen Lebensfragen der aus: Ärtigen wie der inneren Politik. Es entspricht nur den besten Traditionen der Partei, bei dem häufigen Verlangen der zur Zeit Leitenden, die großen Gedanken Bismarcks Staatskunst mit unerbittlicher, rücksichtsloser Schärfe und Kritik aufzunehmen und zu verteidigen.

Und zum dritten: laßt uns im guten Sinne vollständig sein und bleiben. Es heißt — um ein Wort Octavio von Zedlitz und Neudach zu gebrauchen — Front zu machen gegen die „Votsdamerei“, die im Hof und in der Diplomatie, in der Armee und Verwaltung schädigend wirkt, und die unser wundervolles Preußen, den Staat der Schlichtheit und Sachlichkeit allmählich überall zu distrebitieren droht.“

Professor Dr. Theobald Ziegler (Frankfurt a. M.):

Nicht um das Bekenntnis zu einer Person handelt es sich auf dem Parteitag der nationalliberalen Partei am 12. Mai d. Js., auch nicht um eine mehr oder weniger wichtige Frage der Organisation, sondern wirklich um den Kampf zweier divergierender Richtungen im Schoß der Partei selber. Daß dieser Kampf mit einem definitiven Friedensschluß endige, ist mein lebhafter Wunsch. Denn die nationalliberale Partei ist in ihren beiden Eigenschaften als einer nationalen und als einer gemäßig-liberalen Partei für unser politisches Leben unentbehrlich: zwischen links und rechts zu vermitteln, das ist neben der Pflege des Nationalen schon historisch immer ihre Aufgabe gewesen, der sie in guten und in bösen Tagen und trotz vielfacher Verleumdung treu geblieben hat. Darin liegt für sie die Schwere: denn naturgemäß muß es nun zwei Richtungen in ihrer Mitte geben, von denen die eine die Führung nach links, die andere, die nach rechts hin aufrecht hält. Sie werden in jedem einzelnen Fall, wo es sich um eine Entscheidung zwischen links und rechts handelt, miteinander ringen, und so wird immer der Schein der Zwiespältigkeit entstehen. Aber gerade darin liegt auch die Möglichkeit eines friedlichen Zusammengehens der beiden. Weil sie immer beide da sein müssen, so ist dadurch jeder einseitige Aufbruch nach links oder nach rechts hin ausgeschlossen; weil sie da sein müssen, müssen sie sich auch vertragen. Und sie können es, wenn sich die Partei auf sich selbst und dieses ihr eigenes Wesen als einer die Gegensätze ausgleichenden und vermittelnden Mittelpartei bekennt. Zu solcher Selbstbeziehung und Selbsterkenntnis wünsche ich ihr den nötigen Mut der Ehrlichkeit und der offenen Aussprache am 12. Mai; den beiden Richtungen aber wünsche ich die notwendige Mäßigkeit in ihren Ansprüchen auf das Geltendmachen und Durchsetzen der eigenen Anschauung und die notwendige Duldsamkeit im Gedenken auch der anderen. Wenn auf dem Parteitag zu alledem der gute Wille vorhanden ist, so wird er uns die Einigung bringen, die wir für das Wohl des Ganzen von ihm erhoffen.“

Professor Dr. Richard Graf du Moulin d'Artois (München):

„Eine große Vergangenheit — eine verantwortungsvolle Gegenwart! Eine große Tradition — eine schwere Krise, die überwunden werden muß! Aber zu helfen vermag nur innere Befreiung im Sinne der großen Tradition, die immer den Nachdruck auf beide Worte, auf national und liberal, gelegt hat. Diese bedeuten in ihrer Verknüpfung noch immer eine Mission. Ihre Erfüllung bietet schon die Gewißheit der Erfüllung. Man möchte alle guten Geister beschwören, daß sie Haupt und Glieder völlig durchbringe. Denn Klarheit ist Alles!“

Professor Dr. von Blume (Tübingen):

„Von rechts und, fast mehr noch, von links wird der nationalliberalen Partei versichert, daß sie sich überlebt hat, daß für eine Mittelpartei kein Raum mehr vorhanden sei im politischen Deutschland.“

In Wahrheit liegen die Dinge sehr anders. Wohl hat sich der Radikalismus rechts und links verhärtet, weil im Gegensatz der politischen Anschauungen der Klassengegensatz schärfer hervorgetreten ist. Aber zugleich hat eine Annäherung stattgefunden zwischen rechts und links. Denn die Liberalen zu der linken Seite haben Verständnis für die Aufgabe des Staates nach außen und für die Notwendigkeit einer starken Regierung gewonnen. Die Konservativen auf der anderen Seite haben zu einem großen Teile sich mit dem Gedanken einer Mitregierung des Volkes ausgesöhnt. Und die wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Stadt und Land verlangen je länger je mehr dringend nach einem Ausgleich.

Die lebendige Beförderung des Ausgleiches zwischen rechts und links ist die nationalliberale Partei. Ist sie deshalb überflüssig geworden, weil die Konservativen liberaler, die Liberalen konservativer geworden sind?

Noch hat die nationalliberale Partei ihre Aufgabe nicht erfüllt. Denn es gilt in Preußen das unvollendet gebliebene Werk des Freiherrn vom Stein zu Ende zu führen, es gilt im Reiche zu zeigen, daß die Vereinigung konservativer und liberaler Gedanken imstande ist, den Gegensatz der Klassen zu überwinden.

Schwer allerdings ist die Aufgabe der Partei. Schwer besonders deshalb, weil jede, wenn auch vorübergehende, Verschärfung der Parteigegegnisse zugleich Gegenstände in der Partei hervorruft. Hier gilt es, immer wieder sich zu bestimmen auf die Grundgedanken des Nationalliberalismus; es gilt, dem Freunde und Feinde zu zeigen, daß es sich in ihnen nicht um ein schwächliches Kompromiß, sondern um eine wahrhaft fruchtbare Staatsauffassung handelt. Daß der nationalliberale Gedanke das scheinbar Unmögliche möglich macht: einen Fortschritt ohne Zerstörung — einen Staat mit einer starken Regierung und gleichzeitig einer lebendigen Anteilnahme des Volkes am Staatsleben.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 10. Mai.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Herr Leopold Warth von hier, Witt „zum Löwenrathen“, mit seiner Gemahlin. Zu sammen mit diesem Jubeltage fällt ein weiteres Jubiläum dieses allgemein beliebten Mitbürgers, nämlich das als 25jähriger Absent der „Badischen Presse“. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre ein treuer Leser der selben zu bleiben!

rh. Quer durch Karlsruhe. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Eine leise Unruhe, eine gespannte Erregung durchspielt schon das öffentliche Leben Karlsruhes. Der Kaiser kommt! Schon am frühen Morgen werden wir daran erinnert, wenn die Trompeten hell durch die Straßen schmettern. Da ziehen die Truppen hinaus zur Übung, um sich am Samstag und Sonntag vor den scharfen Augen des obersten Kriegsherrn in höchster Vollendung zeigen zu können. Da erkennt wieder einmal jeder einzelne Mann, was von ihm abhängt, und das läßt ihm den sonst gleichmäßigen Dienst wieder wert- und bedeutungsvoll erscheinen. Aber auch die Bürger sehen mit großem Interesse dem diesjährigen Besuch des Kaisers entgegen. Man weiß, daß hier für zwei Tage die großen, weltpolitischen Kulissen aufgestellt werden sollen, hinter denen so viel vorgeht, und die Geheimnisse in Fülle bereden. Die Karlsruher sind stolz darauf, daß in ihrer Residenz vielleicht Fragen von großer historischer Bedeutung entschieden werden. Das „Musterlande“ dürfte gerade der rechte Boden dafür sein. Deutsch und groß zu fühlen, hat man in Baden zuerst gelernt. Darum ist Karlsruhe ein gutes Nest für junge, gesunde deutsche Pläne. Die Stadt beginnt auch schon, sich das festliche Empfangsgeleit anzulegen. In der Karlsruherstraße und der Kriegstraße werden heute die Flaggenmasten errichtet. Das Rathaus hat schon vor wenigen Tagen seine leuchtenden Blumenbatterien in den Vordergrund gerückt. Auch der Bahnhof wird mit Fahnen und Blaupflanzen reich geschmückt werden. So dürfte morgen denn alles bereit sein, um den Kaiser mit Farbe und Pracht zu empfangen. Nur das Wetter scheint keine sehr glanzvollen Absichten zu haben und seine blau-goldene Flagge im grauen Futteral belassen zu wollen. Das wäre wenig erfreulich, kann sich aber immer noch ändern, worauf auch alle hoffen.

Δ Vom neuen Bahnhof. Mit Eröffnung des neuen Bahnhofs wird auch das neue Bahnhofspostamt am östlichen Ende des Bahnhofspalastes, Ecke Ertlingerstraße, in Betrieb genommen. Um einen vorläufigen Ueberblick über die Paketabholung beim neuen Bahnhofspostamt zu erhalten, hat das Kaiserliche Postamt 2 hier an die in Betracht kommenden Interessenten die Frage gerichtet, ob sie ihre Pakete auch beim neuen Bahnhofspostamt oder beim Postamt 1 (Kaiserstraße) abholen oder ob sie nach Verlegung des Bahnhofspostamts die Pakete durch den Besteller zuführen lassen wollen. Die Beantwortung dieser Fragen liegt natürlich im Interesse sowohl der Post, wie der Geschäftswelt.

Σ Scharfschützen der Artillerie. Die Feldartillerie-Regimenter Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 und Nr. 50 werden am Montag, 13. Mai, und Dienstag, 14. Mai d. J., ein Schießen mit scharfer Munition in dem Gelände zwischen dem Rheine einerseits und den Ortschaften Leopoldshafen, Eggenstein, Teufsch und Welschneurent sowie Knielingen andererseits, abhalten. Das gefährdete Gelände ist durch Sicherheitsposten in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 1.30 Uhr nachmittags abgesperrt, ebenso die Gasse bei Knielingen-Welschneurent. Das Publikum wird beizustandlich aufgefordert, beim Finden eines blindgegangenen Geschosses dem Bürgermeisterrat schleunigst Anzeige zu erstatten, das dem Regiment sofort Mitteilung machen wird. Das Regiment wird die Sprengung des Geschosses alsbald veranlassen. Das Verhören, besonders das Aufheben und Fortbewegen eines Blindgängers, ist mit Lebensgefahr verbunden. Das Suchen von Sprengstücken und blindgegangenen Geschossen ist an den beiden Schießtagen verboten.

§ Vorstandsitzung der Landwirtschaftskammer. Am 2. Mai d. J. fand eine Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer statt.

Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige und bestand aus 21 Punkten. Die einzelnen Punkte bezogen sich teils auf das Gebiet der Pflanzenzucht (Gründung von Pflanzenbauvereinen, Gerstenschauen, Aufstellung eines Grundplanes zur Förderung des Tabakbaues, Anbauversuche mit Weizen und dergl.), auf das Gebiet der Tierzucht (Weideunterstützungen, Ziegenstauen und Märkte, Befämpfung der Drehkrankheit) und teils auf Fragen von allgemeiner wirtschaftlicher Bedeutung. Hiervon ist besonders die Frage der Vereinfachung des Verfahrens für die Erhebung der Landwirtschaftskammerbeiträge, die verfahrensweise Einführung von Milchschauen in der Stadt Karlsruhe und die Stellungnahme der Landwirtschaftskammer zum Entwurf des Gesetzes, betreffend die Beseitigung des Branntweinfontingentes, zu nennen. Die in Bezug auf den zuletzt genannten Gegenstand gefaßten Beschlüsse sind von uns bereits veröffentlicht worden.

St. A. Fleischversorgung im Monat April. Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 236 (1911: 238) Ochsen, 172 (95) Kühe, 147 (102) Kinder, 159 (85) Färren, 986 (1148) Kälber und 5396 (5509) Schweine aufgetrieben. Geschlachtet wurden 293 (203) Ochsen, 228 (146) Kühe, 99 (99) Kinder, 164 (104) Färren, 1181 (1383) Kälber und 3519 (3088) Schweine. Das Schlachtgewicht betrug für Ochsen 85 463 Kg. (1911: 83 826), Kühe 45 822 Kg. (30 512), Kinder 19 992 Kg. (20 691), Färren 50 377 Kg. (37 423), Kälber 44 878 Kg. (53 937), Schweine 242 811 Kg. (222 336). Die der Fleischbeschau unterworfenen Fleischmengen betrug 74 929,5 Kg. (1911: 58 135), davon aus Holland 13 429 Kg. und aus Dänemark 9173 Kg. (1911: aus Dänemark 9897 Kg.).

St. A. Vieh- und Fleischpreise im Monat April. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 93,5—103,5 Pfg. (1911: 89—97 Pfg.), Kühe 68,5—86 Pfg. (69,5—80 Pfg.), Kinder 100,5 Pfg. (94 Pfg.), Färren 86—91,5 Pfg. (83—89,5 Pfg.), Kälber 103,5—113,5 Pfg. (101—109 Pfg.) und Schweine 73,5—75,5 Pfg. (61—62,5 Pfg.). Nach Angabe der Metzgereien kostete das Pfund Ochsenfleisch 92—96 Pfg. (1911: 94—96 Pfg.), Rindfleisch 90—94 Pfg. (90—94 Pfg.), Kalbfleisch 60—70 Pfg. (66—76 Pfg.), Kalbfleisch 105—115 Pfg. (96—100 Pfg.) und Schweinefleisch 80—90 Pfg. (72—84 Pfg.).

§ Ueber die Wanderausstellung Schwarzwälder Volkstum haben wir schon verschiedentlich berichtet. Wir erwähnen ist vor allem noch, daß diese Wanderausstellung von der Filiale des Gr. Landesgewerbeamts in Furtwangen zusammengestellt wird. Die Ausstellung wird am 15. Juli 1912 in Furtwangen, nicht in Freiburg, wie es zuerst hieß, eröffnet werden und dort 3 Wochen bleiben. Von Furtwangen nimmt die Ausstellung dann ihren Weg nach Freiburg und sodann nach Karlsruhe, wo sie ebenfalls je 3 Wochen geöffnet sein wird. Von Karlsruhe wandert die Ausstellung direkt nach Berlin, wo sie ungefähr Anfang Oktober eröffnet werden wird. Mannheim wird vorläufig nicht berührt werden. Von Berlin aus nimmt sodann die Ausstellung ihren Weg durch die übrigen großen Städte Deutschlands, mit Ausnahme von Baden.

○ Frauenbildung-Frauenklub — Frauenklub. Die Mitglieder beider Vereine seien auf den am Samstag, 11. Mai, abends 7/9 Uhr, im „Hotel Victoria“ stattfindenden Vortrag „Frauenberuf und soziale Arbeit“ von Fr. Jacobson, Leiterin der christlich-sozialen Frauenschule in Augsburg, ganz besonders aufmerksam gemacht. — Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei darauf hingewiesen, daß die Frauenschule mit der christlich-sozialen Partei nichts zu tun hat.

Δ 30. Jahresfest der Stadtmision. Uebermorgen feiert die evangelische Stadtmision hier ihr 30. Jahresfest. Der Festgottesdienst findet nachmittags 1/3 Uhr in der hiesigen Stadtkirche statt. In diesem wird der einstige Gründer der Stadtmision, der jetzige Geh. Konfiskationsrat Kasper von Frankfurt, die Festpredigt halten und Hofprediger Fischer die hiesige Kirchengemeinde und Stadtpfarrer Kühlein den Aufsichtsrat der Stadtmision vertreten. Den Jahresbericht erstattet zum letztenmal der demnächst von hier scheidende Inspektor Farrer Bender. An die kirchliche Feier schließt sich um 6 Uhr im evangelischen Vereinshaus, Adlerstraße 23, ein geselliges Beisammensein an, wobei noch verschiedene Ansprachen folgen werden. Auch wird das Beisammensein gemürzt sein durch verschiedene Liedervorträge von Fr. M. Cramer und Fr. E. v. Stöckhorner. Zugleich wird sich bei diesem Anlaß der bisherige Inspektor von dem weiteren Kreis der Stadtmisionsfreunde verabschieden.

× Zum Kinderhilfsfest am Dienstag, den 14. d. M., wird uns mitgeteilt: Die feierliche Eröffnung wird unter Anteilnahme der Großherzogin Silda, sowie der hohen Protektorin des wohltätigen Unternehmens, der Prinzessin Max, vormittags 1/10 Uhr im großen Rathhausaal mit einer Ansprache an die im Saale versammelten Sammlerinnen stattfinden. Nahezu 500 junge Mädchen haben in der liebenswürdigsten Weise ihre Mithilfe freundlich zugesagt. Dieselben werden vom Rathaus aus, je zu 2, legitimiert mit Schleife und der politischen Legitimationskarte, unter dem Schutze von besonderen Aufsichts- und Schutzdamen ihre Wanderung durch die Stadt antreten, um an allen Türen, wo mittellose Menschen wohnen, anzuklopfen. Möge niemand, weder reich noch arm, sich der Bitte für die Hilfsbedürftigsten unter den Armen — unsere Säuglinge — verschließen. Der Kidel aus der Hand des Arbeiters wird mit dem gleichen Dank entgegengenommen, wie das Goldstück aus der des Reichen. Jedenfalls aber darf man um Eins bitten: um freundliche Aufnahme unserer Sammelkinder, denen man ihre selbstlose und mühselige Arbeit nicht etwa durch unfreundliches Schelten erschweren möge. Dankbar und der Sache recht förderlich wäre es auch, wenn diejenigen, die zwar gerne geben möchten, aber die Ankunft der jungen Damen nicht abwarten können, ihre freundliche Gabe für deren Ankunft zurechtlegen und eventuell durch Dritte den Sammlerinnen zukommen lassen wollten. — Jeder Geber, jede Gabe, jede Art zu geben, ist willkommen, und herzlichsten Dank jedem Geber in jeglicher Gestalt — zum Voraus.

§ Tödlicher Unglücksfall. Gestern abend 5 Uhr geriet bei Vornahme der Reparatur am Stromabnehmer eines Motorwagens vor dem Motorwagenschuppen auf Bahnhof Herrenalb ein Beamter der Station Herrenalb in Berührung mit einem Stromführenden Leitung, wodurch er lebensgefährlich verletzt wurde. Heute nacht ist derselbe seiner Verletzung im Karlsruher Krankenhaus erlegen. — Der ebenfalls auf dem Dach des Wagens befindlich gewesene Motorwagenführer wurde gleichzeitig, aber in geringerer Maße verletzt, so daß Lebensgefahr ausgeschlossen erscheint. Wie mitgeteilt wird, war der Verunglückte unmittelbar vorher von einem unten vorbeigehenden Wagenführer darauf aufmerksam gemacht worden, daß der bestreiftende Draht Strom führe. Die Warnung wurde indes nicht beachtet.

Ihr vorjähriger Stroh- od. Panamahut

bedarf sicher der Reinigung. Nur ungerne entbehrt man seinen Strohhut, um ihn reinigen zu lassen, was ca. 4 Wochen dauert. Mit dem millionenfach bewährten „Strobin“ kann man jeden, auch den teuersten Panama- (auch Damen- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen und was von besonderem Wert ist, ohne den geringsten Schaden für das Geflecht oder die Form. Der Hut wird durch „Strobin“ vollständig sauber, erscheint wie neu und läßt sich leicht formen. Preis eines Paketes 25 Pfg. für 2 Hüte ausreichend. Mit „Strobin“ lassen sich auch Korbtütle, Strohhüte, Strohhüte, Strohhüte reinigen. Man achte genau auf den Namen „Strobin“ (gef. gef.) und weise jede als ebenjogut angepriesene Nachahmung entschieden zurück. „Strobin“ und geeignete Strobin-Bürsten (à 25 Pfg.) sind erhältlich in Drogerien, Seifenhandlungen, Apotheken. 2505a

COGNAC J. & F. MARTELL GEGRÜNDET 1715 IM JAHRE 11922a

Jahresversammlung der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein.

Ueberlingen, 9. Mai. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hält heute und morgen hier seine 19. Jahresversammlung ab. Nach einem Frühstück folgte um 1 Uhr die Beratung im Rathausaal, dem sich die Besichtigung der Stadt anschloß.

In der Versammlung begrüßte der Vorsitzende, Herr Albert Wittmann, die Erschienenen und die Gäste und sprach u. a. den Wunsch aus, daß sich die Vereine des Untersees dem Verband anschließen möchten. Herr Amtmann Wintermantel begrüßte die Versammlung namens des Bezirksamts Ueberlingen und Herr Bürgermeister Weg namens der Stadtverwaltung. Aus den Verhandlungen ist zu entnehmen, daß die Verhandlung der Ueberzeugung ist, daß die Frage des Verlages des Verbandsorgans „Bodensee und Rhein“ nun in guten Händen ist (Verlag E. Köpfe-Wenz in Korbach). Früher sei es vorgekommen, daß ganze Sätze Hefte nicht verteilt worden seien. Nach dem Jahresbericht zählt der Verband 135 Mitglieder, der Mitgliederbeitrag wurde auf 25 Mark pro Jahr und 80 Pf. pro Jahr und Bett festgesetzt. Das Jahr 1911 schließt mit 10 074,61 Frs. Einnahmen und Ausgaben ab; im laufenden Jahre betragen die Einnahmen nach dem Voranschlag 9615,77 Franken, die Ausgaben ebensoviel, darunter allein für Reklame und Drucksachen 8196,20 Frs. (Dem Verband gehören fast alle Hoteliers des ganzen Bodensees an, die Einnahmen werden alljährlich für Reklame für den Bodensee verwendet.) Ein Antrag des Konstanzener Vereins, die Aufnahme neuer Mitglieder, die nicht Mitglied des Lokalvereins sind, von der Zustimmung dieses lokalen Vereins abhängig zu machen, gab Veranlassung, eine vollständige Statutenänderung zu beschließen, in der dieser Antrag berücksichtigt wird. Die nächste Jahresversammlung findet in Stein a. Rh. statt, die 25. jährige Versammlung in Bregenz. Eine Anregung des Herrn Amtmann Wintermantel, die Herren Hoteliers möchten auch unter ihren Gästen das Interesse für den Sport am Bodensee, besonders dem Segelsport, wecken, fand beifällige Aufnahme.

1. Tagung der deutschen Hausbesitzer-Genossenschaften.

Berlin, 9. Mai. Im weiteren Verlauf der Hausbesitzerwoche traten heute die deutschen Hausbesitzer-Genossenschaften, die sich im Februar d. J. in Berlin zu einem großen Verband zusammengeschlossen haben, zu ihrer ersten Tagung zusammen. Den Vorsitz führte Justizrat Dr. Baumert (Spandau), Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Hausbesitzerbank. An den Verhandlungen nahmen u. a. teil: der Direktor des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften Korthaus (Berlin), Vorstand Hartmann von der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste u. a. Zunächst erstattete Justizrat Dr. Baumert (Spandau) ein Referat über die Deutsche Hausbesitzerbank, die eigentlich nur eine Buchabrechnungsstelle zwischen den Genossenschaften und der Preussentasse bilden soll. Zurzeit haben sich ihr 20 Hausbesitzer-Genossenschaften angeschlossen. — Direktor Korthaus (Berlin) gab sodann eine Uebersicht über die Tätigkeit der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste, die nur Betriebskredit und vorübergehenden Kredit den Genossenschaften zuführt. Er vertritt die Meinung, daß die Kreditgenossenschaften der Hausbesitzer sich am besten zu Provinzialverbänden zusammenschließen und nicht sich in einem Zentralinstitut vereinigen. — Direktor Hönne (Hamburg) gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Hamburger Grundeigentümerbank und Kunstankassensbesitzer Humar (München) über die der Genossenschaftsbank des Haus- und Grundbesitzervereins München, sowie Reichsbankkassator Badenhop (Berlin) über die Genossenschaft der Berliner Hausbesitzer. — Rentier Kluge (Berlin) referierte über das Thema „Wach- und Schließgesellschaften“, während Direktor Dr. König einen Vortrag hielt über die „Wirtschaftsgenossenschaft Berliner Grundbesitzer“. — An diese Vorträge schloß sich eine sehr lebhafteste Diskussion.

— Rentier Wege (Berlin) empfiehlt die Errichtung von Genossenschaften, die die Ausbittungsgarantie übernehmen, hält aber den Anschluß an die Preussentasse nicht für ohne weiteres empfehlenswert, da bei eventl. Verlusten die Genossenschaften haftbar seien, während sie z. B. bei der Dresdener Bank nicht haften dürfen. — Vorstand Hartmann von der Zentralgenossenschaftsliste führt aus, daß die Dresdener Bank wohl nicht in der Lage sei, den Genossenschaften irgendwelche bindende Zusagen für Kreditgewährung zu machen. Für die Genossenschaften handele es sich doch darum, einen Rückhalt für alle Zeiten zu gewinnen und das könne nur durch den Anschluß an gemeinnützige Institute erreicht werden. — Direktor Korthaus (Berlin) wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Errichtung von Genossenschaften mit Uebernahme der Ausbittungsgarantie. In Kiel sei mit Unterstützung der Stadt eine solche Genossenschaft gegründet worden, es lägen aber noch keinerlei positive Erfahrungen vor. In der Uebernahme der Ausbittungsgarantie liege eine außerordentliche Gefahr, denn selbst der Austritt eines Mitgliedes aus der Genossenschaft könne nicht verhindern, daß die Genossenschaft der Ausbittungsgarantie nachzukommen habe. Und wenn man immer von der Solidarität der Haus- und Grundbesitzer rede, so meine er, daß darauf kein Pfifferting zu geben sei, sobald es sich um rein finanzielle Fragen handele. (Hört, hört! Lebhafter Widerspruch.) Solche Ausbittungs-genossenschaften wären geradezu ein Unglück für den ganzen Hausbesitzerstand. — Nach einer weiteren Diskussion wurde die Tagung geschlossen. Morgen wird der Zentralverband deutscher Grund- und Hausbesitzervereine zu seiner Generalversammlung zusammentreten.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 9. Mai. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzer.

In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den 18 Jahre alten, in Gröchingen wohnhaften Fabrikarbeiter Wilh. Friedrich Käfer aus Bergshausen wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. zur Verhandlung. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft.

Gegen die Bestimmungen des Reklausegesetzes hatte sich die Witwe P. Eckert aus Bruchsal vergangen, weil sie im Frühjahr 1910 etwa 300 Stöcke Amerikanertraben aus ihren Reklauseständen im Gewann Eichholz auf Bruchsaler Gemarkung anpflanzte. Sie erhielt wegen dieser Gesetzesverletzung eine Geldstrafe von 5 Mark.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde die Anklagesache gegen den Tagelöhner Josef Galt aus Honau wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 173 R.-St.-G.-B. verhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen den in Grünwinkel wohnhaften Angeklagten unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Unter der Anklage der Körperverletzung standen am 6. März der Fabrikarbeiter Hermann Morlok und der Steinbrecher August Heinrich Rothweiler vor dem Schöffengericht Durlach. Dieses verurteilte Morlok zu einer Geldstrafe von 20 Mark, sprach dagegen den Rothweiler frei. Gegen diese Entscheidung legte Morlok wegen Freisprechung des Rothweiler Berufung ein, welche die Strafkammer als unbegründet zurückwies.

Ebenfalls verworfen wurde die Berufung des Schmieds Franz Josef Müller aus Bauerbach wegen Nichterscheinens des Angeklagten zur heutigen Verhandlung. Den Angeklagten Müller hatte das Schöffengericht Bretten wegen Unterschlagung mit 4 Tagen Gefängnis bestraft.

Der durch die Fahrlässigkeit eines Fuhrmanns am 12. April in der Rintheimerstraße dahier herbeigeführte schwere Unglücksfall, bei welchem der 7 Jahre alte Sohn des Gärtners Reeb im Stadtteil Rintheim sein Leben verlor, fand heute seine gerichtliche Sühne. Angeklagt wegen fahrlässiger Tötung war der 21 Jahre alte, hier beschäftigte Fuhrmann Josef Schmid aus Kassenbeuren. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er am 19. April gegen 1/2 Uhr nachmittags hier auf der vor Karlsruhe nach dem Vorort Rintheim führenden Rintheimerstraße, ohne auf sein Fuhrwerk zu achten, auf der linken Seite der Fahrtrasse von Rintheim in der Richtung nach Karlsruhe fuhr, dadurch das von der Ehefrau des Gärtners Reeb geführte Korbwägelchen, in welchem sich der 7 Jahre alte Heinrich Reeb befand, anstieß, was zur Folge hatte, daß das Korbwägelchen umfiel, der Knabe unter dem Fuhrwerke vor das linke Hinterrad zu liegen kam, das ihm über den Kopf ging, was den sofortigen Tod des Kindes zur Folge hatte. Aus dem Gange der Verhandlung war zu entnehmen, daß durch die Unachtsamkeit des Angeklagten dieser folgenschwere Unglücksfall herbeigeführt worden war. Das Gericht sprach gegen Schmid abzüglich zweier Wochen Untersuchungshaft eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten aus.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

9. Mai: Karl Hellinger von Konstanz, Eisenbahnretirier in Mannheim, mit Anna Fromm von Heidelberg; Otto Kauer von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Elsa Kauer von hier; Georg Behlhäuser von Unterschmeien, Frieseur hier, mit Anna Huber von Herzheimweiler; Eugen Kullmann von Walldorf, Gewerbetreibender in Pforzheim, mit Elisabeth Travers von Gernersheim.

7. Mai: Franziska Gnam, Ehefrau des Privatiers Valentin Gnam, alt 76 Jahre. — 8. Mai: Adelheid, alt 2 Jahre, B. Josef Hammermitt, Korbmacher; Max, alt 3 Jahre, B. Michael vom Händer.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

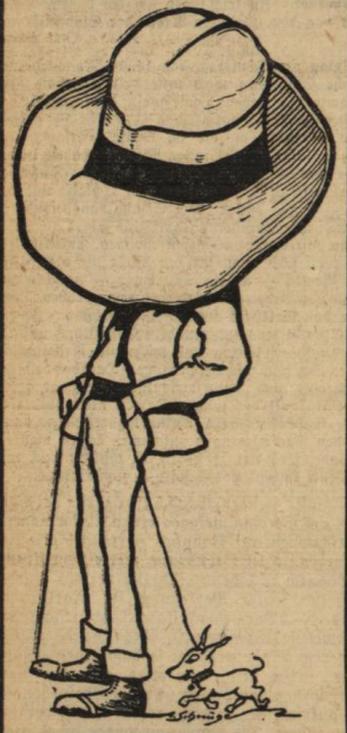
Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern ganz erheblich verändert. Die über dem Nordmeer gelegene Depression hat sich nach Schweden und die Ostsee verlagert und hat zugleich einen Ausläufer südwärts bis zu den unteren Donauländern entsandt. Der hohe Druck hat sich auf die britischen Inseln und auf die westliche Hälfte Mitteleuropas zurückgezogen. In Deutschland verursacht die Depression meist trübes Wetter mit Regenfällen; voraussichtlich wird sie nur langsam abziehen. Es ist deshalb meist trübes und etwas kühleres Wetter mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Maß	Barometer mm	Thermometer in C.	Windgeschw. in m.	Windrichtung	Wolken
9. Nachts 9 ^U	756,9	16,7	11,1	78	WNB halbbd.
10. Morgs. 7 ^U	754,9	15,5	10,5	80	bedekt
10. Mitt. 2 ^U	752,8	20,0	13,2	76	OEO

Höchste Temperatur am 9. Mai 21,4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,4 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Mai früh. Lugano heiter 16 Grad, Triest bedekt 17 Grad, Florenz bedekt 14 Grad, Rom bedekt 13 Grad, Cagliari heiter 15 Grad, Brindisi wolkenlos 16 Grad.



Nach notarieller Zählung enthielt das „Spezial-Fenster“ unserer Preis-Panama-Ausstellung 1296 Stück. Es enthielt: I. Preis auf Schätzung 1298 Stück, II. „ „ „ 1298 „, III. „ „ „ 1293 „, IV. „ „ „ 1300 „, V. „ „ „ 1300 „. Unsere ständige riesige Auswahl und bedeutenden Abschlüsse nur auserlesener Ware verbürgen ganz besondere Vorteile in Güte und Preiswürdigkeit. >>>>>>>>

Hut-Mode-Haus Zeumer Kaiserstraße 125/127.

Echt amerik. Panamas Preislagen: Mk. 5.00 6.50 8.50 10.50, 12.50 15.50 18.50 24.00, 30.00 38.00 bis 150.00

Advertisement for Salvator shoes. Includes image of a shoe and text: 'Salvator' Marke, 'bietet in Qualität, Farben und Ausführung Hervorragendes.', 'Allein-Verkauf: 6089.2.2', 'Schuhhaus H. Landauer, Kaiserstr. 183. Telephon No. 1588.'

Advertisement for Continental Gummi-Absätze. Includes image of a shoe sole and text: 'Die Rücksicht auf sich u. seine Umgebung sollte jeden veranlassen, Continental Gummi-Absätze zu tragen. Angenehm weicher elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Jeder trage deshalb Continental Gummi-Absätze. Enorm haltbar. Schwelmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schwelm i. W.'

Advertisement for a building project: 'Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Flechener- u. Malerarbeiten (Aufschriften) zur Entfernung der nördlichen Wand der Umschlaghalle Rangierbahnhof hier nach Finanzministerialverordnung v. 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne, Bedingungen auf unserem Hochbaubüro, Zimmer 11, Angebotsbroschüre, dort zu erhalten. Verschlüsselt und mit Aufschrift versehenen Angebote sind bis Dienstag, den 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, anher einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 8064 Karlsruhe, den 7. Mai 1912. Großh. Bahnbauinspektion 1.'

Advertisement for a dog: 'Bekanntmachung. Im Hundezwinger des städt. Waisenmeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde: 1. ein rotgelber Boxer mit weißer Brust (männlich), 2. ein schwarzer Zwerghund mit braunen Füßen (männlich). Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. versteigert. Karlsruhe, den 9. Mai 1912. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion. 8077'

Advertisement for Bergstiefel: 'Bergstiefel mit Riegel nach jedem Schritt zum billigen Preis 12.50. Damen-Schnallen u. Jagdstiefel, Vorkabel, prima nur 9.50, Sohlen u. Fleck P., genäht 3.20, bestes Leder, sanfter Arbeit bei 7.36.4.4'

Advertisement for Schuh-Bruder: 'Schuh-Bruder, Amalienstraße 27, hinter der Hauptpost'

Advertisement for Honig: 'Garantiert reines Bienen-Honig 10 Pf. dr. Eimer 7,50 M. fr. Nachn. A. Warlich, Nellen, Lüneb. Seide. 22 Cit. Gartentüble u. Gartentüpfel billig zu verkaufen. 7867 Kronenstr. 32. 22'

Advertisement for Spunddielen: 'Gebrauchte Spunddielen, 5 oder 6 cm stark, in verschiedenen Längen, werden, auch in kleineren Posten, sofort zu kaufen gesucht. Umgebende Preisofferten unter Nr. 8624 an die Exp. der „Wab. Presse“ erbeten. Konrad Schwarz, Großh. Kostier, 8081.2.1 Waldstr. 50.'

Advertisement for Hanf-Couvert: 'Hanf-Couvert mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Wab. Presse“'

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Fruchtbombons, Pfefferminz, Fondant, Eis-Bombon.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser wird morgen Samstag vormittag 10 Uhr 30 Minuten zum Besuche Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin dahier eintreffen und Montag, den 13. ds. Mts., vormittags wieder abreisen.

Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft, während der Anwesenheit Seiner Majestät in unserer Stadt, die Häuser gefl. zu beslaggen.

Karlsruhe, den 10. Mai 1912.

Der Stadtrat.
Siegfried. Sacher.

Trauringe. Auf Pfingsten!

Verlobungsringe
in 8, 14 u. 18 Kar. Gold, jede Fassung und Preislage.

Schmuck- u. Verlobungsgegenstände
Reisegegenstände jeder Art
empfehlen billig 7039

Christ. Fränkle
Goldschmied
Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 7a.
Sonntags geschlossen.



Bad. Leib-Grenadier-Berein (L.V.) Karlsruhe.

Den Herren Kameraden zur Kenntnis, daß der am 19. ds. Mts. laut Kundschreiben in Aussicht genommene **Bereins-Ausflug** bestimmt stattfindet.

Weitere Anmeldungen können bei den Einzeichnungsstellen, Kameraden **W. Nubberger**, **Wendelschlag** 3, und **W. Martins**, Kaiserstr. 243 erfolgen. Alles Nähere (Abfahrtszeit etc.) wird den Teilnehmern noch besond. bekannt gegeben.

8009 Der Verwaltungsrat.

Patentanwalt Ohnimus Mannheim
Hansahaus. 8010a

Heirats- u. sonst. Ansuchen.

Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktorianstr. 20.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. 816772
Draisstr. 21, 4. St.

Einige gebrauchte Schreibmaschinen

werden aussergewöhnlich billig verkauft. Einjährige Garantie, eventl. Teilzahlung. 10389a

Georg Bartsch, Fintelwiesenstrasse 21, Nürnberg.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem **Hautjucken.**

Durch ein halbes Stüd Zucker's Patent - Medizinal - Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Polka - Seife. 4 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooth-Creme** (a 75 Pf. und 2 M.). In Karlsruhe: bei **W. H. Fischer**, G. Roth, S. Bieler, B. Baum, E. Dening, G. Jacob, C. Mayer, Th. Wals, Otto Fischer, R. W. Lang, sowie in sämtl. Apoth. u. Drogerien; in Nürnberg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

Sonntags-Ladenschluss

Vom 1. Mai bis 1. Oktober sind die Verkaufsläden **ausgenommen die Geschäfte der Lebensmittelbranche** an Sonntagen hier geschlossen, und bitten wir, die Einkäufe an den Wochentagen zu besorgen. 8088

Vereinigung der Detaillisten Karlsruhe.

Dr. Lahmann's Nahrungsmittel

CACAO

CHOCOLADE & EXTRACT

leichtverdaulich, nahrhaft und daher ganz besonders für magenschwache Personen geeignet.

Allein. Fabrik. **HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien**
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten. 8013a



Neu und massiv erb., von allen Seiten freistehendes **Sägewerk**

mit einer für sich allein stehenden **Kundenmahlmühle u. mech. Werkstätte** mit konst. Wasserkraft von 20-25 PS.

In wohlh. Gegend im südl. Teil von Baden, mit nahe gel. guten Bahnverbindungen, haben wir den Verkauf eines im vollen Betrieb stehenden Sägewerks mit konst. Wasserkraft und best. eingerichteter Kundenmahlmühle mit mech. Werkstätte zum Preise von 42000 M. einzahl. allem lebenden und toten Inventar, gegen eine Anzahlung von 15-20000 M. zu vermitteln. Die Wasserkraft ist schon dadurch für jeden Betrieb sehr wertvoll, weil dieselbe durch Zufuhr warmer Quellen selbst bei niedriger Temperatur allezeit vollständig eisfrei bleibt. Die von allen Seiten frei gel. Kundenmahlmühle besteht aus einem Stüd. Mühlengebäude, in welchem neben der Mahl- noch eine gut eingerichtete mech. Werkstätte eingebaut ist. In den beiden oberen Stockwerken befinden sich die Wohnräume mit zahlr. Wohnzimmern, die eventl. für 2 Familien gut ausreichen würden. Ueber dem umfange. Hof ist eine neu geb. Scheuer mit Stallungen für Pferde und Hindernisse, Wagenremise und Schweinehaltungen. Direkt an diese Bauarbeiten angeschlossen, befinden sich die zum eigenen Besitz gehörigen ca. 8 Morgen umfassende Felder und Wiesen, sowie Obstanlagen aus. Außerdem sind noch ca. 23 Morgen Bachfelder auf weitere 12 Jahre zum jährl. Pachtprice von 250 M. erneuert worden. Das Geschäft wäre für 2 kapitalkräftige, fachkundige Herren eine sehr gute, reichlich auskömmliche Eriehung. Näheres durch das Südb. Gesch. u. Hyp.-Berm.-Inst. Stuttgart, Molitestr. Nr. 20. 3208a

Für Metzger, Wirte, Bäcker! Altrenommiertes, gutgehendes **Gasthaus**

mit Realrecht in groß. Orte Mittelbadens an lebhafter Straße, mit Oekonomiegebäude, Gemüsegarten, groß. Wein- u. Bierumfab. Billig frant. Wein, 3. best. Off. u. 816758 an die Exped. der „Bad. Presse“. 6.1

3 Pferd., gut erhaltene **Dampfmaschine**

mit stehendem Kessel ist wegen Geschäftsaufgabe bill. z. verlauf. bei **Albert Salzer**, 8067.21 Karlsruhe.

Warenschrank, 2,10 m hoch, 1,30 m breit, ist billig zu verkaufen. 816778 Karlsruhe 21 im Laden.

Fahrrad, gute Marke, mit Freilauf, w. neu für M. 45 abzugeben. 816757 Durlacherstraße 55, part.

Miet-Verträge

sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Einmal und jetzt!

Einmal kannte man als Ersatz für die teure Butter nur Margarine aus Tierfetten — Jetzt haben wir in der Pflanzenbutter-Margarine „Palmona“ ein vollkommen butterähnliches Produkt aus reinen Pflanzenfetten.

Generalvertretung und Lager: **Adolf Ancel, Straßburg i. Elß.** 8041a

Die größte Wohltat

ermessen Sie Ihren Füßen, wenn Sie speziell im Sommer dieses Leder-Flecht-Schuhwerk tragen.



Haben Sie empfindliche Füße, oder Schweißfüße, oder heiße Füße, oder Sühneraugen, oder Krampfadern, stets wird dies Schuhzeug bessernd wirken. Große Auswahl in nur wirklich tugendhaften Formen in allen Größen. 8098

Auch größte Auswahl in anderen Schuhwaren.

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

Holzhandlung Joh. Kotterer, Marienstr. 60
Telefon 3222

empfehlen alle Sorten Bretter, roh und gehobelt, sowie fertig ausgerichtetes Holz zu Gartenhäusern, Rahmen, gewöhnliche Latzen, Spalierlatzen, Bohnensteden. 7718.6.4

Die Achaia-Weine

sind sowohl in geschmacklicher wie in medizinischer Hinsicht die besten griech. Edelweine. Jeder Arzt und sachlich urteilende Weinkenner bestätigt diese Tatsache. Achaia-Weine sind in den besseren Delikatess-Geschäften und in Apotheken erhältlich. 19549

Haupt-Niederlage: **F. Dausback, Weingrosshandl., Amalienstr. 53.**
Postcheck-Conto 2833, Karlsruhe.

Große frische Einlege-Eier

158400 Stück Eier

zum Einkochen sofort eingetroffen 8059

100 Stück nur 6.20.

Nur im Eier-Zentral-Haus Brüder Potock,
28 Erbprinzenstraße 28.

Adresskarten. eine und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Wirt gesucht.

Die Wirtschaft „Zum Sternchen“ in Welsch-Neurent

ist auf 1. Juli 1912 an tüchtige, fähige, sachliche Wirtsleute in Lauf zu vergeben. Näheres 8097

Brauerei Heinrich Kels, Kriegstraße 115.

Sprachenaustausch

wünscht geschickter Herr. Offert. unter Nr. 816782 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren wurde Donnerst. mittag Linfenheimer Allee, 2 Rafel Bolle. Bitte dies abzugeben. 816769 Akademiestraße 25.

Diplomaten schreiben, zu kaufen gesucht. Offert. unt. 816751 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige gepolte **Pianinos** sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut, Hofl., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.**

Ja. Mann sucht per sofort Stellung als **Kommis.**

Gesl. Off. unter T 3987 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 8042a

Schönste Villa im Mendel (Oberkirch), 52 a herrliche Anl., nervenerfrisch. Lage, zu verkaufen. Offert. unter E. 2083 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Straßburg i. Elß.

Personalveränderungen

im Bereiche der Reichsbank: Bei der Reichsbankstelle in Karlsruhe: Winter, Kaiserl. Bankkassier und Leutn. d. R., zum Oberleutnant befördert und zur Landwehr-Inf. 2. Aufg. übergetreten. u. Wegerer, Bankdiätarius, zum Buchhalterassistenten bei der Reichsbank ernannt. Foh, Handlungsgehilfe, als Hilfsarbeiter hierher einberufen. Bei der Reichsbanknebenstelle in Pforzheim: Senn, int. Kanzlist, zum Kanzlisten bei der Reichsbank ernannt.

Das Feuerlöschwesen in Baden.

SRK. Karlsruhe, 8. Mai. Die Zahl der freiwilligen Feuerwehren in Baden ist in erfreulichem Aufschwung. Sie hat sich von 1899 bis 1908 von 487 auf 567 gesteigert. Immerhin ist sie im Vergleich zu der der Gemeinden wohl noch vermehrungsfähig. Die Zahl der Mitglieder ist von 41 189 anbauend bis auf 48 238 gestiegen. Die Durchschnittszahl von 85 Mitgliedern auf eine Wehr ist somit gleich geblieben. Dagegen ist die Zahl der Gemeindefeuerwehren zwar gegenüber 1899 mit 3838 auf 3881 im Jahre 1908 gestiegen, aber doch seit 1904, wo sie die höchste Ziffer mit 3893 erreichte, wieder zurückgegangen, was wohl durch Ausdehnung der Zahl der Wasserleitungen mit ihren Hydranten eine einfache Erklärung findet. Erfolgreich ist, daß der Rückgang sich nicht auf die größeren fahrbaren Spritzen bezieht. Diese haben seit 1899 eine ununterbrochene Zunahme, und zwar von 1993 auf 2053, erfahren. Auch der Aufwand der Gemeinden für das Feuerlöschwesen ist sehr erheblich in die Höhe gegangen. War der Durchschnitt in den Jahren 1899 bis 1903: 377 580 Mark, so beträgt er in den Jahren 1904 bis 1908: 427 246 Mark, was einer Steigerung von 13 Prozent entspricht. Erfreulich ist die wesentliche Förderung, welche die 1870 errichtete Landesfeuerwehrunderstützungskasse seit 1906 erfahren hat, von welchem Jahre ab sie auf staatliche Grundlage gestellt wurde, während sie vorher nur auf freiwilliger Vereinbarung zwischen sämtlichen im Großherzogtum zugelassenen Feuerversicherungsunternehmen einschließlich der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt beruhte. Der früher freiwillige Betrag von 6 Pfennig auf je 10 000 Mark Versicherungskapital ist dabei auf 1 Prozent des Betrags festgesetzt worden, welche sie für das letzte Geschäftsjahr aus den im Großherzogtum laufenden Versicherungen als Bruttoprämie (abzüglich der etwa zurückgewährten Ueberschüsse) bezogen haben. Dadurch stieg die Gesamteinnahme von 1905 auf 1906 von 57 696 auf 86 867 Mark, woran die staatliche Gebäudeversicherungsanstalt allein mit einer Steigerung von fast 15 000 Mark, die Privatversicherungsunternehmen mit einer solchen von fast 32 000 Mark beteiligt waren. Auf Grund dieser Mehreinnahmen konnten denn auch die Unterstützungen von durchschnittlich 106 Mark auf einen Betrag von 139 Mark in den vorbergehenden 4 Jahren auf 139 Mark in den letzten und die Unterstützungen an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen von jährlich durchschnittlich 15 972 Mark auf 42 671 Mark gesteigert und doch noch das Reinerlösnis von 99 202 Mark im Jahre 1905 auf 180 341 Mark im Jahre 1909 vermehrt werden.

Aus dem Vereinsleben.

Unterwiesheim (A. Bruchsal), 9. Mai. Man schreibt uns: Die Volksliederunterhaltung im Gemeindefeuerhaus am Sonntag, 5. Mai, hatte einen großen Kreis von Freunden des Volksliedes aus dem ganzen Kraichgau versammelt, um sich in Lied und Ton zeigen zu lassen, wie die Volkslieder unter den tausendfachen Erfahrungen von Freud und Leid ihrem Empfindungsleben einen unmittelbaren Ausdruck verleihen, eben ein Volkslied. Herr Seminarlehrer Bernhart mit einigen Schülerinnen des Prinzessin-Wilhelm-Stifts (Karlsruhe) haben durch Vortrag und musikalische Darbietungen die Geschichte und Bedeutung des Volksliedes vor Augen geführt und mit ihren ausgezeichneten Leistungen den zahlreichen Zuhörern schöne und erhebende Stunden bereitet. Herr Bernhart gab einen kurzen Uebersicht über die Geschichte des Volksliedes und zeigte, wie gerade das deutsche Volk stets seinem Herzen Luft machte mit dem bald frohlichen, bald wehmütig-traurigen Volksgefang im erzählenden Volkslied, im Berufslied, Liebeslied, Wanderlied, Soldatenlied und geistlichen Volkslied. Die deutschen Volkslieder durchzieht auch ein religiöser Geist. Das kann auch nicht genug betont werden, daß das Volkslied niemals gottlos ist. Der ernste Ausruf des Redners, das Volkslied mehr zu pflegen, und sein Wunsch, daß diese Aufgabe besonders auch Kirchenchöre zu lösen übernehmen möchten, ist hoffentlich auf fruchtbaren Boden gefallen. Die präzis vorgetragenen Gesänge des Kirchenchors von Unterwiesheim lieferten den Beweis für die tüchtige Schulung der Sänger unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Hauptlehrers Eberhardt. Herr Pfarrer Schülke-Unterwiesheim wollte mit dieser Veranstaltung den Versuch machen, seine Gemeindeglieder auf den warmen Pulsschlag des deutschen Herzens im deutschen Volkslied hinzuweisen. Es ist freilich festzuhalten, daß nicht jeder weltliche Volksgefang eine Aeußerung edler Gesinnung ist. Man muß auf der Hut sein, daß keine Rohheit und Gemeinheit sich einschleicht. Nur dadurch kann etwas erreicht werden, daß jeder Volksfreund ernstlich versucht, auch die musikalischen Bestrebungen und die geselligen Freuden des Volkes allmählich unter verebende Einflüsse zu bringen. Und darin haben alle Volksfreunde noch eine große Aufgabe zu erfüllen.

Maulburg (A. Schopfheim), 10. Mai. Am 25. August feiert der hiesige Turnverein das Jubiläum seines 25 jährigen Bestehens, zu welchem die benachbarten Turnvereine aus dem Elsaß und der Schweiz eingeladen werden.

Kandern (A. Vörrach), 9. Mai. In den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli findet hier der diesjährige Gesangswettbewerb des Obermarkgräber Sängerbundes statt und zwar aus Anlaß des 80jährigen Jubiläums des hiesigen Gesangvereins. Hierzu haben sich aus dem Bund 36, aus dem Gau 22 und aus der Schweiz 10 Vereine mit insgesamt etwa 2500 Sängern angemeldet. Als Preisrichter wurden genannt die Herren Musikdirektoren Fritz Neuert, Pforzheim, Hugo Rahner, Ettlingen, und der Redakteur der Schweizer Musikzeitung, Herr Ernst Isler aus Zürich. Die Gesamtschöre sind schon seit Wochen in Angriff genommen.

Versammlungen und Kongresse.

Aus dem Militärvereinsverband. Der Militärvereinsverband Breisgau hält am Sonntag, 19. Mai, in Schelingen anlässlich der Fahnenweihe des dortigen Militärvereins seinen diesjährigen Abgeordnetentag ab. — Der Abgeordnetentag des Gauverbandes Bodensee und Rhein, verbunden mit der feierlichen Uebergabe der vom Großherzog den Vereinen Arlen, Büdingen, Gaienhofen, Hemmenhofen, Moos und Schienen verliehenen Fahnenerrinerungsmedaillen findet am Sonntag, 12. Mai, in Radolfzell statt.

Heidelberg, 9. Mai. Die Festigung der 19. Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie in Heidelberg findet am Freitag, 17. Mai, im großen Saale des neuen Kollegienhauses statt.

Heidelberg, 6. April. Die 59. Versammlung mittelrheinischer Aerzte findet am 2. Juni in Heidelberg statt.

Bonn Knibis, 8. Mai. Am Sonntag, 9. Juni, findet auf der Alexanderstraße die alljährliche Zusammenkunft der südwestdeutschen Buchhandlungsgehilfen statt. Die Badener und Elsaßer wandern von Hausach aus, die Württemberger treten in Freudenstadt den Marsch an.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 9. Mai. Wie noch erinnerlich, war in dem vergangenen Winter die Raststätte des Schauinsland geplündert worden. Der 60jährige Tagelöhner J. Greber von Horben hatte es sich von Mitte Februar bis Ende März dort behaglich gemacht. Als ihm die Lebensmittel ausgingen, stahl er sie in Horben. Wegen Einbruchdiebstahls stand G. nun vor der hiesigen Strafkammer, die ihn zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilte.

Heidelberg, 9. Mai. Einen merkwürdigen Antrag stellte der Tagelöhner Gg. M. Knopf aus Wilhelmsfeld, als er sich

wegen Diebstahls vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte trieb sich längere Zeit im Walde herum und stahl sich den nötigen Lebensunterhalt. Er gab auch diese Diebstähle zu und beantragte, gegen ihn auf Zuchthausstrafe zu erkennen, weil er der Ansicht sei, nur im Zuchthaus könne er etwas Ordentliches lernen, womit er später seinen Unterhalt verdienen könne. Die Strafkammer nahm aber im Hinblick auf seine geistige Verfassung mildere Umstände an und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 7 Monaten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater und Urgroßvater

Herr Wilhelm Flüge

Altbürgermeister im hohen Alter von über 89 Jahren heute nacht durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Lahr, den 9. Mai 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Flüge, geb. Schopfer.

Mina Wäldin, geb. Flüge.

Max Flüge, Gelterkinden

Karl August Wäldin.

Magdalena Flüge, geb. Weinacker.

Katharina Flüge, geb. Haßler.

20 Enkel und 18 Urenkel.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr statt. 3643a
Blumenspenden und Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Grabmalkunst ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler. Karl-Wilhelmstr. 51. Ausk.: Rupp & Moeller Durlacher Allee 29.

Bruteier von nachverzeichnetem Rassegeflügel werden abgegeben: hellfarb. Suisser helle Brahma weiße u. Gold-Brahmottes rote Rhode Islands und rot gestaltete Foholama dunkelgeperlerte Plymouth-Rocks gelbe u. Rubin-Orpington, Chamois-Baduaner und gelbe Italiener schwarze Minorca, Hamburger Silberhahn, Chamois-Goldpuffel u. Gold-Gebrüht-Bantam rebbunfarb. und weiße Italiener u. schwarze Bantam Peking, Rouen, bunte u. weiße Bantam u. indische Lautenten Verkauf nur gegen Nachnahme. Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 Pfg. berechnet. 3385* Städt. Gartendirektion Karlsruhe i. Baden. Ein 2 fähriger Handkarren mit Federn ist billig zu verkaufen. 316653 Gottesauerstr. 13, 5th.

Freiwillige Feuerwehr.

Wir setzen hiermit unsere Corpsmitglieder von dem Absterben uneres Kameraden

Ludwig Fichtner

Wachmeister Wehrmann der I. Kompanie in Kenntnis. — Die Beerdigung findet Samstag, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt und haben die Kameraden der I. Kompanie vollzählig zu erscheinen. Die Kameraden der anderen Kompanien werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. 8066
Versammlung präzis 1/3 Uhr am Friedhofeingang in Dienstkleidung.

Das Korps-Oberkommando: Seuker. Münstf.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unierer lieben Gattin und Mutter

Frau Maria Neff

sowie für die vielen Blumenbesenden, besonders für die zahlreiche Leichenbegleitung seitens meiner Herren Kollegen spreche ich, zugleich auch im Namen meiner Familie, den innigsten Dank aus. 8063

Michael Neff, Ober-Postassistent nebst Kindern.

Verein ehem. Bad. Prinz Karl-Drögoner Karlsruhe.



Wir beehren uns unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis zu setzen, daß uns unser Kamerad

L. Fichtner, Blechmeister

durch den Tod entzissen wurde und bitten die Herren Kameraden, bei der am Samstag, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden Beisetzung recht zahlreich erscheinen zu wollen. Sammlung vor der Friedhofkapelle. 8100

Der Vorstand.

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Cröpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln. Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise. Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl., Telephon 3119.

Als Brämiengabe für unsere Abonnenten

Liefere wir unsere von sachverständiger Seite ergänzte und revidierte, in vollständig neuer Bearbeitung erschienene Wandkarte von Südwestdeutschland (Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz und angrenzende Landesteile).

Die in farbigem Druck ausgeführte, mit Stäben und Deesen zum Aufhängen versehen Karte enthält eine genaue, leichtverständliche Wiedergabe aller Verkehrswege und örtlichen Verhältnisse, auch der Landesgrenzen; sämtliche Städte, Flecken, Dörfer, Mühlen, Windmühlen, Fabriken, Biegeleien, Aussichtstürme, Schloßer, Ruinen, Forthäuser sind mit besonderen Zeichen vermerkt.

Preis nur Mk. 1.— nach auswärts Mk. 1.50 franco. Nachnahme Mk. 1.70. Expedition der „Badischen Presse“.

Westf. Schinken

Marke: „Kamping“, ermarkant erste Qual. 8087 Niederlage seit ca. 20 Jahren bei

Herm. Munding, Hoflieferant, Kaiserstr. 110 Telephon 1042.

Oskar Bendkiser

Fabrikbesitzer, (Aktiv 1845/47) geziemend in Kenntnis zu setzen. 8102

Die Karlsruher Burschenschaft „Teutonia“.

L. A.: Georg Kirschner XX

Badischer Landtag.

10. Sitzung der 1. Kammer.

△ Karlsruhe 10. Mai. Präsident Prinz Max eröffnete 10 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Rheinboldt, Minister Dr. Böhmer und Regierungskommissäre.

Präsident Prinz Max: Zunächst möchte ich das Haus darüber hören, ob es mit einer Verringerung der Tagesordnung einverstanden ist. Es soll als erster Punkt nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden die Beratung über eine Anforderung für den Neubau einer Turnhalle in Lahr. Dann soll im Anschluß an die Interpellation des Prinzen Löwenstein und Gen. die Branntweinsteuer betr. berichtet werden über die Petitionen des Vereins badischer und württembergischer Branntweinbrenner sowie der Brauerei vormalig G. Sinner, die Kontingentspannung betr. Bezüglich der Petitionen hat sich die Petitionskommission noch über zwei Punkte schlußfertig zu machen. Es wird deshalb die Sitzung später auf kurze Zeit wohl unterbrochen werden müssen. Der Präsident machte darnach kurze geschäftliche Mitteilungen. Eingekommen war ein Gesekentwurf, die Abänderung des Holzzeitstrafgesetzes betr.

Sekretär Frhr. von Stöcking zeigte die neuen Eingaben, eine Anzahl Petitionen an, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Geh. Rat Dr. Bücklin berichtete namens der Budgetkommission über eine Anforderung zu Titel III B § 16 des Budgets des Ministeriums für Kultus und Unterricht 50 000 M für den Neubau einer Turnhalle für das Vorseminar in Lahr.

Die zweite Kammer hat die Position bereits genehmigt. Die Kommission beantragt, die Anforderung gutzuheißen. Der Antrag fand ohne Debatte Annahme.

Frhr. von Bücklin begründete darnach die Interpellation des Prinzen Löwenstein und Gen.,

die Branntweinbesteuerung betr.

Die Interpellation lautet: „Was bedeutet die Groß-Regierung zu tun, um bei der geplanten Beseitigung des Branntweinmonopols das badische Branntweinergewerbe zu schützen?“ Für den durch Krankheit verhinderten Prinzen von Löwenstein habe ich es übernommen, die Interpellation zu begründen. Die Beseitigung des Kontingents hat im Branntweinbrennereigewerbe, besonders bei den süddeutschen Brennereien eine große Beunruhigung hervorgerufen. Das Brennereigewerbe ist in seiner Bedeutung vielfach unterschätzt worden. Wir haben es mit einer Anzahl kleiner Betriebe zu tun, besonders mit Zwegbrennern. Sie sind bei dem neuen Gesetz noch gut gestellt. Entschieden betroffen von dem neuen Gesetz werden die kleinen Brenner und die Verschlussbrenner. Gerade diese Brennereien haben für uns volkswirtschaftlich große Bedeutung. Sie bieten einen lohnenden Nebenbetrieb für den mittleren und kleinen Landwirt, wodurch diesem eine größere Viehhaltung ermöglicht wird, was die Viehproduktion fördert. Daraus ergibt sich schon die volkswirtschaftliche Bedeutung, die unsere mittleren und kleineren Brennereien haben. Der Redner ging sodann des näheren auf die bisherige Branntweinsteuerergesetzgebung, sowie auf das dem Reichstag jetzt vorliegende neue Gesetz ein. Um das Brennereigewerbe bei uns nicht zu erschöpfen, wurde seiner Zeit das Kontingent geschaffen. Die Einrichtung der Kontingentierung war für den Süden notwendig, weil seine Produktionskosten höhere sind als im Norden. Die Viebesgabe hat eine große Rolle gespielt; ich glaube sie hat sich jetzt ausgespielt. Der Herr Finanzminister glaubt, daß es ihm gelungen ist, die Interessen des süddeutschen Brennereigewerbes zu wahren. Dieser Auffassung können sich die süddeutschen Brenner nicht anschließen. Die Hauptfrage ist die, welche Kontingentspannung tritt bei der Aufhebung der sog. Viebesgabe ein. Bei dem neuen Gesetz bleiben die Zwegbrenner geschützt, aber die anderen Gruppen von Kontingentsbrennern, die das Gesetz die Abfindungsbrenner und Verschlussbrenner nennt, sind es nicht. Der Finanzminister glaubt, daß der Weg des Kontingentsmehrers den notwendigen Schutz bietet. Wir sind anderer Ansicht. Der Satz von 750 M ist nicht ausreichend. Dieser Satz wird aber in seiner Wirkung erheblich herabgemindert durch den § 5 des neuen Gesetzes. Nach diesem Paragraphen genießen die norddeutschen Brennereien, die von 10 Hektar bis 300 Hektar vor dem 1. April hergestellt haben und ferner hergestellt haben, den gleichen Satz wie die süddeutschen Brennereien. Die Folge wird sein, daß eine Steigerung der Betriebe bis zu 300 Hektar und der Kleinenbetriebe eintritt. Gerade dadurch werden unsere Brennereien, deren Schutz am notwendigsten ist, geschädigt und von der Konkurrenz ausgeschlossen. Wir müssen den § 5 des Gesetzes entschieden ablehnen. Was die Spirituszentrale anlangt, so ist sie nichts anderes als eine Abschlaggenossenschaft. Das ganze Gesetz wird Niemandem Freude bringen, am wenigsten der Reichsregierung selbst. Es zeigt, wohin man kommt, wenn man Schlagworten nachgibt. Die Regierung hätte rechtzeitig auftreten und Aufklärung darüber schaffen sollen, um was es sich in Wirklichkeit bei der Viebesgabe handelt. Ich hoffe, daß der Finanzminister für eine Verbesserung des Gesetzes eintritt und an unserem Referatrat unter allen Umständen festhält.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Die Angelegenheit die uns beschäftigt ist nun aus dem Stadium herausgetreten, bei dem es sich um den Einfluß der Regierung handelte, den sie auf den neuen Rechtszustand zu erreichen suchte. Ich kann mich also über das äußere, was die Regierung getan hat. Es ist das von mir schon in der Zweiten Kammer eingehend gesprochen und ich verweise auf das, was ich dort ausgeführt habe. Der Vordredner hat gesagt, daß das Brennereigewerbe unterschätzt werde. Diese Annahme trifft bezüglich der Regierung nicht zu. Mit Rücksicht auf den nationalen Zweck durften wir nicht weiter gehen, als es geschehen ist, sondern wir mußten uns loyal halten. Mit dem Satz von 750 M ist ein Schutz gegen das norddeutsche Brennereigewerbe geschaffen, der die schlimmste Gefahr für unsere Brennereien hintanhaltend dürfte. Einen Ausgleich gegen den § 5 des Gesetzes konnten wir nicht erreichen. Man darf übrigens die Wirkung des § 5 nicht überschätzen. In seinen weiteren Darlegungen wandte sich der Redner zu verschiedenen Ausführungen des Vordredners und betonte zum Schluß, daß zu hoffen ist, das Referatrat werde erhalten. Konzepte der Regierung wird alles geschehen, die Interessen des badischen Branntweinbrennereigewerbes zu wahren.

Kommerzienrat Engelhard kam auf die mißliche Lage der Spiritusverarbeitenden Industrie zu sprechen, die unter der Branntweinbesteuerung erheblich zu leiden hat. Besonders empfindlich ist für diese Industrie die Spannung zwischen Inlands- und Auslandspreis. Der hohe Inlandspreis hat bei uns die Kunstseidenindustrie fast unmöglich gemacht, da sie reinen Spiritus nicht verwenden, wegen hoher Preise. Auch die Lederindustrie, die Farbstoffindustrie, die Industrie pharmazeutischer Produkte leidet aus den gleichen Ursachen. Die Chemiker verwenden ihre ganze Kraft darauf, die Frage zu lösen: „Was vom Spiritus?“ Diese Frage ist zum Teil schon gelöst und sie wird noch weiter zur Lösung gelangen. Ich glaube kaum, daß das zum Nutzen unseres Branntweinergewerbes ist. Die Regierung möchte ich bitten, der Spiritusverarbeitenden Industrie das gleiche Interesse wie dem Brennereigewerbe zuzuwenden.

Mit weiteren kurzen Bemerkungen des Frhr. von Bücklin, des Ministers Dr. Rheinboldt und des Geh. Rats Dr. Bunte schloß die Besprechung der Interpellation.

Hierauf wurde die Sitzung zur Beratung der Petitionskommission unterbrochen. Nach Wiederannahme der Beratung 1/2 12 Uhr berichtete

Frhr. von Göler über die Petitionen des Vereins badischer und württembergischer Brenner und der Firma vormalig G. Sinner. Die Kommission beantragte die Petition im Sinne einer Reihe von Vorschlägen, wie sie die Zweite Kammer annahm und der Erhöhung des vorgesehene Satzes der Regierung empfehlend zu überweisen und diese zu erlösen, Erhebungen über die Lage der Spiritusverarbeitenden Industrie anstellen zu lassen; ferner die Petition der hiesigen Weinbrenner und Branntweinbrenner empfehlend überweisen. Der Antrag wurde angenommen.

Kommerzienrat Engelhard berichtete darnach über das Gesetz, die Errichtung eines Staatsschuld- buchs betreffend.

Die Vorteile, die wenigstens für einen Teil der Gläubiger mit dem Staatsschuldbuch verbunden sind, liegen auf der Hand. Ist das Inhaberpapier für den Verkehr bequemer und leichter flüssig zu machen, so ist das mit seiner Aufbewahrung und Verwaltung verbundene Risiko nicht zu unterschätzen. Vollständige Sicherheit gewährt auch die Aufbewahrung bei Banken nicht, die zudem auch nicht kostenlos erfolgt. Nehmlich, wenn auch etwas besser, verhält es sich mit den auf den Namen ausgestellten Papieren, doch ist bei ihnen die Unsicherheit hinsichtlich der Zinsabschnitte genau dieselbe wie bei den Inhaberpapieren. Dagegen gewährt eine Buchforderung an den Staat die denkbar größte Sicherheit. Der unrechtmäßige Erwerb durch einen Dritten ist ausgeschlossen, ebenso die Gefahr wegen der Zinsabschnitte, weil es eben solche nicht gibt. Es bedarf keines Nachsehens in den Listen der ausgelassen Nummern, und es droht kein Verlust durch ein Uebersehen. Ein Nachteil der Buchforderung ist die größere Umständlichkeit bei ihrer Flüssigmachung; dann ist sie leichter dem Zugriff etwaiger Gläubiger ausgelegt als das Inhaberpapier. Wird aber das Schuldbuch nur für solchen Besitz verwendet, welche sich bei vorzugsweise eignen, also für dauernde Kapitalanlagen seitens Privater, für Stiftungen, Münzbeder, Sparkassen und ähnliches mehr, dann überwiegen die Vorteile der Einrichtung die Nachteile erheblich, und für solche Anlagen kann es keine billigeren und sichereren Bewältigung geben. Auch der Staat darf von der Einrichtung des Schuldbuches gewisse Vorteile erwarten. In der Zweiten Kammer werde der vorliegende Gesekentwurf ohne Diskussion und ohne Abänderung einstimmig angenommen. In Übereinstimmung mit diesem Beschlusse stellt die Kommission den Antrag: Das Haus wolle dem Gesetze in der ihm von der Regierung gegebenen Fassung seine Zustimmung erteilen.

Bürgermeister Dr. Weis wendete sich gegen den im Bericht gemachten Vorschlag, die Gelder der Sparkassen dem Staate zuzuführen zu lassen. Es ist das ein bedenklicher Weg, auf den man die Sparkassen zur Hebung der Kurse der Staatspapiere verweisen will.

Oberbürgermeister Dr. Wildens: In materieller Beziehung kann ich dem Vordredner nur beitreten. Man kann nicht durch Gesetz bestimmen, daß die Sparkassen zur Hebung der Kurse der Staatspapiere beigegeben werden. Es wäre das ein Eingriff in die Selbstständigkeit der Sparkassen.

Minister Dr. Rheinboldt dankte der Kommission für die wohlwollende Behandlung des Gesetzes und dem Berichterstatter für seine Anregungen. Er bemerkte dabei, daß es nicht leicht sei, das Geld für den Staat aufzubringen.

Das Gesetz fand einstimmige Annahme.

Frhr. v. Stöcking berichtete hierauf namens der Kommission für Kultus und Verwaltung über den

Gesekentwurf, die Ausführung der Reichsversicherungsgesetzgebung betreffend.

Die Reichsversicherung vom 19. Juni 1911 macht eine Reihe von Abänderungen des Landesgesetzes, die Ausführung der Unfall- und Krankenerkrankung betr. vom 24. März 1888 in der Fassung vom 31. Juli 1902, nötig. Der Entwurf des Ausführungsgesetzes vom 11. Dezember 1911 geht davon aus, daß die Vorschriften des bisherigen Ausführungsgesetzes, welche sich bewährt hätten, materiell unverändert in das neue Gesetz übernommen werden und nur die durch das Reichsgesetz erforderlichen Änderungen einzutreten haben. Der erste Abschnitt des Gesetzes von 1902, welcher sich auf die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung bezieht, ist im wesentlichen nur redaktionell abgeändert und der Reichsversicherungsgesetzgebung angepaßt worden. Der zweite Abschnitt des Gesetzes, welcher sich auf die Krankenerkrankung der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten, der Dienstboten, der unabhängig Beschäftigten und der ohne Lohn Beschäftigten bezog, ist mit Ausnahme von § 18 gegenstandslos geworden, da diese sämtlichen Personen nunmehr reichsgesetzlich versicherungspflichtig sind. Die Zweite Kammer hat den Regierungsentwurf mit einer Änderung zu § 6 Ziffer 1 Absatz 2, im übrigen unverändert angenommen. Die Kommission hat den Entwurf beraten und eine Änderung im § 8, der die Befugnisse des Genossenschaftsvorstandes und der Genossenschaftsverammlung regelt, vorgenommen. Infolge dieser Änderung wird die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung nicht, wie dies nach der Fassung des Entwurfs der Fall gewesen wäre, dem Genossenschaftsvorstande zuzuführen, sondern Aufgabe der Genossenschaftersammlung sein.

Die Kommission stellt den Antrag, die Kammer wolle dem vorliegenden Gesekentwurf nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer mit der Abänderung die Zustimmung erteilen, daß in Artikel 1 § 8, 2. Zeile „§ 686 Ziffer 3“ sowie das zweite Paragraphenzeichen vor § 685 gestrichen werden. Nachträglich hat die Kommission noch eine weitere Änderung zu § 6 Ziffer 1 Absatz 6 vorgenommen durch die die Frage der Stellvertretung etwas anders geregelt wird in dem Sinne, daß Stellvertreter zur landwirtschaftlichen Genossenschaft gewählt werden und daß für Mitglieder, die vor Ablauf ihrer Wahlzeit ausfallen, die Stellvertreter anzutreten haben. Die Kommission bittet auch dieser Änderung zuzustimmen. Die Reichsversicherungsgesetzgebung ist eine soziale Tat ersten Ranges, auf die das Deutsche Reich stolz sein kann. Auch in materieller Beziehung bedeutet die Reichsversicherungsgesetzgebung einen bedeutenden Fortschritt. Trotzdem wurden unerfüllbare Forderungen gestellt. Man will das Volk in Unzufriedenheit erhalten zu politischen Zwecken. Deshalb ist zu befürchten, daß auch jetzt Unzufriedenheit bei den Versicherten nicht einziehen wird. Es ist zu billigen, daß durch das Gesetz das Landesversicherungsamt beibehalten wird. Zu berichten ist dann auch über die Petition des Vereins selbständiger Gärtner Badens um Berücksichtigung der Gärtner in dem badischen Ausführungsgesetz zur Reichsversicherungsgesetzgebung. Die Kommission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

In der Diskussion ergriff Frhr. von Stöcking das Wort. Als Berichterstatter habe ich Ihnen die Annahme der Vorlage zu empfehlen, als Spezialredner bitte ich Sie, dieselbe abzulehnen (Heiterkeit), wenn nicht einige Abänderungen an derselben vorgenommen werden. Ich habe schon in der Kommission Änderungsanträge gestellt, die ich auch jetzt wiederhole. Sie gehen dahin, die Landtrankentassen neben den allgemeinen Orts-trankentassen zuzulassen, daß Unternehmer, deren Betrieb weniger als 75 Arbeiter beträgt, nicht in die landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft aufzunehmen sind, daß als Vertreter für die landwirtschaftliche Berufs-genossenschaft 11 durch die Kreisauerschüsse und 11 durch die Landwirtschaftskammer gewählt werden. Der Redner begründete das Nähere seinen Standpunkt, in dessen Verlauf er den Antrag stellte, im Gesetz den § 2 zu streichen und entsprechend abzuändern den § 3 Ziffer 1 und § 6 Ziffer 1.

Minister Frhr. von Bodman, der inzwischen am Regierungstisch erschienen war, erklärte sein Einverständnis zu dem Antrage der Kommission und bemerkte, daß er die pessimistische Auffassung des Berichterstatters über die Wirkung der Versicherungsgesetzgebung nicht teilen kann. Mit der Arbeiterversicherung haben wir eine soziale Pflicht erfüllt und dürfen dabei nicht nach Dank fragen. Der Redner

meldete sich sodann zu den Änderungsanträgen des Frhr. von Stöcking und ersuchte das Haus, diese Anträge abzulehnen.

Nach kurzen Ausführungen des Kommerzienrats Meier und Frhr. von Stöcking wurden die Anträge Stöcking abgelehnt und dann das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen gegen die Stimme des Frhr. von Stöcking. Weiter wurde dem Antrag bezüglich der Petition zugestimmt. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Montag 1/2 4 Uhr. Tagesordnung: Justizbudget.

64. Sitzung der 2. Kammer.

△ Karlsruhe, 10. Mai. Präsident Hohenzollern eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Am Regierungstisch: Ministerialdirektor Dr. Schulz, Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung einer größeren Anzahl Petitionen.

Sekretär Odenwald verliest die eingelaufenen Petitionen.

Eingegangen ist ein Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe teilt mit, daß die Kundfahrt durch Karlsruhe zur Befestigung der badischen Etablissements durch die Landtagsabgeordneten am Dienstag, den 21. Mai, erfolgt. Ferner ist eingegangen ein Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Freiburg i. Br. und des akademischen Senats der dortigen Universität zum Besuche der Stadt Freiburg; als Termin ist der 15. Mai bestimmt. Der Oberbürgermeister von Forstheim erneuert seine Einladung zum Besuche der Stadt Forstheim und schlägt als Termin den 30. Mai vor. Der Genossenschaftsvorstand hält jedoch diesen Zeitpunkt nicht für günstig, sondern schlägt einen noch zu bestimmenden Tag im Juni vor. Das Haus ist damit einverstanden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält der Vorsitzende der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, Abg. Geppert, das Wort zu folgender Erklärung: Ich bin von der Kommission ermächtigt, zu erklären, daß im Interesse einer gründlichen Behandlung der Petitionen darauf gehalten werden muß, daß deren rechtzeitiger Eingang erfolgt. Die Kommission hat als Schlußtermin für die Annahme von Petitionen den ersten Sitzungstag nach den Pfingstferien festgesetzt. Alle nach diesem Zeitpunkt einlaufenden Petitionen können nicht mehr auf eine Behandlung rechnen.

Präsident Hohenzollern: Als erster Sitzungstag nach den Pfingstferien ist der Mittwoch nach Pfingsten in Aussicht genommen. Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein.

Abg. Göhring (nat.-lib.) berichtet im Namen der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition des Komitees der beteiligten Gemeinden und Interessenten,

das Eisenbahnprojekt Waldshut-Tiengen-Hohentengen-Tecklen.

Die Kommission stellt folgenden Antrag: Die hohe Zweite Kammer wolle beschließen, diese Petition der Groß-Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Präsident Hohenzollern: Es liegt ein Antrag Wittmann und Gen. vor, der lautet: Die hohe Zweite Kammer wolle beschließen, die vorliegende Petition über das Eisenbahnprojekt Waldshut-Tiengen-Hohentengen-Tecklen der Groß-Regierung empfehlend zu überweisen.

Zur Begründung dieses Antrages erhält das Wort Abg. Wittmann (Ztr.): Ich möchte mit Engelszungen wünschen, daß die Regierung sich von der Notwendigkeit dieser Bahnlinie überzeugen möge. Es ist kaum eine Eisenbahnpetition so alt wie diese und kaum eine hat mehr Anspruch auf Berücksichtigung wie diese. Ich möchte mich auf meine früheren Ausführungen in dieser Hinsicht beziehen und die Regierung dringend bitten, ihren ablehnenden Standpunkt endlich aufzugeben. Wenn sie keine Vollbahn errichten will, so soll sie eine Schmalspurbahn erbauen. Der Redner bittet um Annahme des Antrages auf empfehlende Ueberweisung.

Abg. Hilbert (natlib.): Ich kann mich den Worten des Vordredners nur anschließen. Die Erstellung dieser Bahn ist dringend notwendig und es ist im Interesse der dortigen Bevölkerung dringend zu wünschen, daß sie endlich einmal kommt. Ich möchte die Regierung bitten, dieser Petition näher zu treten. Wenn der Antrag der Herren Wittmann und Genossen auch anderen Parteien zur Unterzeichnung vorgelegt worden wäre (zurück zum Zentrum: Ist geschehen!), so hätte auch ich ihn unterschrieben.

Weiter treten für die Petition ein die Abgg. Bümmel (Ztr.) und Müller-Schopheim (Soz.).

Abg. Geppert (Ztr.): Der Abg. Wittmann hat gemeint, der Antrag der Kommission sei so warm und wohlwollend gehalten, daß sie ganz gut hätten „empfehlende Ueberweisung“ darunter schreiben können. Die Kommission durfte nicht übersehen, daß eine Unterzeichnung zu machen ist zwischen sehr dringenden und weniger dringenden Bahnlinien. Man muß zugeben, daß infolge der schlechten Finanzlage des Staates nicht einmal sehr dringende Bahnlinien auf Berücksichtigung rechnen können. Ich bitte Sie daher, dem Antrage der Kommission zuzustimmen.

Nach einigen Ausführungen des Abgeordneten Beneden (F.B.), der die Petition ebenfalls warm befürwortet, führt Ministerialrat Wolpert aus: Die vorliegende Petition gehört nicht zu den allerdringendsten, die Regierung kann daher ihren Standpunkt nicht ändern. Die Erfüllung dieses Wunsches kann für die nächste Zeit keinesfalls in Aussicht gestellt werden. Eine neuerliche eingehende Berechnung dieser projektierten Strecke dürfte bei der gegenwärtigen sehr starken Belastung der betr. Beamten nicht möglich sein.

Die Abgg. Wittmann (Ztr.) und Bümmel (Ztr.) treten noch einmal für die Annahme des Antrages Wittmann ein.

Ministerialdirektor Dr. Schulz: Ich kann die Ausführungen des Herrn Ministerialrates Wolpert nur unterstützen. Wir haben auch das

Goldmineral Walschlagener
Teil über 20 Johann Bunsen
Laut Infall monat 64

Schüler-Violen
sowie sämtliche Streich- und Musikinstrumente
Menzenhauer Zithern
Sprechmaschinen :: Schallplatten
Größte Auswahl auf Teilzahlung. — Billige Preise —
Musik-Haus
Johs. Schlaile,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 107.

Wer nach Amerika,
Wien, Afrika, Australien
Wille zu Designpreisen
und Glas-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstrasse 22

Projekt des Ingenieurs Demel geprüft und gefunden, daß verschiedene Ansätze zu niedrig sind. Ich habe noch nicht gehört, daß sich eine Gesellschaft bereit fände, das Projekt Demel zu dem vorgesehenen Preis auszuführen.

Sodann erstattet Abg. Mönch (Soz.) im Namen der gleichen Kommission Bericht über die Petition der Gemeinde und anderer Interessenten in Wolmatingen um Errichtung einer Haltestelle daselbst.

Abg. Morgenthaler (Ztr.) berichtet hierauf namens der gleichen Kommission über die Petition der beteiligten Gemeinden und anderer Interessenten um

Errichtung einer Güterkation in Bruchhausen und bittet um Annahme des Antrages der Kommission, der großh. Regierung empfehlend zu überweisen, daß sie in wünschenswert kurzer Zeit berüchtigt wird.

Präsident Hohrhurst: Es ist folgender Antrag, der vom Abg. Schwall u. a. unterzeichnet ist, eingelaufen: Die hohe Zweite Kammer wolle beschließen, diese Petition der großh. Regierung empfehlend zu überweisen. Zur Begründung dieses Antrages hat das Wort der

Abg. Schwall (Soz.): Es ist ein merkwürdiger Zustand, daß die Gemeinde wiederholt um die Erstellung einer Güterhalle petitionieren muß. Ich bin berechtigt zu erklären, daß die Gemeinden jetzt bereit sind, das zur Errichtung der Güterhalle notwendige Gelände der Regierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Ich bitte daher, unten Antrag anzunehmen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Gierich (Konf.) und Blümmel (Ztr.) stellte Abg. Geppert (Ztr.) den Antrag, die Petition unter den gegebenen Umständen zur nochmaligen Behandlung an die Kommission zurückzuweisen.

Ministerialdirektor Dr. Schulz: Wenn die Gemeinden bereit sind, das Gelände zu stellen, dann sind wir bereit, die Frage wohlwollend zu prüfen. Unter diesen Umständen ändert sich die Sache wesentlich. Eine Zurückverweisung an die Kommission wird neues nicht erbringen.

Abg. Geppert (Ztr.): Nach dieser Erklärung der Regierung ziehe ich meinen Antrag zurück.

Hierauf wird der Antrag auf empfehlende Überweisung angenommen.

Abg. Weber (Soz.) berichtet über die Petition um Erstellung eines eisernen Steges über die Gleise bei Station Wilsberg. Das Haus beschließt nach kurzen Ausführungen des Abg. Kurz (Soz.) Übergang zur Tagesordnung.

Abg. Krüger (Soz.) berichtet über die Petition um Errichtung einer Frachtgüterhalle in Brombach.

Der Antrag der Kommission für Eisenbahnen und Straßen geht auf Übergang zur Tagesordnung.

Abg. Breitenfeld (Soz.) bedauert diesen Beschluß der Kommission und hofft, daß eine neue Petition in zwei Jahren bessere Aufnahme findet.

Abg. Neuwirth (Nat.) spricht ebenfalls sein Bedauern über den Kommissionsantrag aus und gibt den Gemeinden den Rat, sich abermals an die Zweite Kammer zu wenden, die in zwei Jahren hoffentlich wohlwollender an die Sache herantreten werde. — Der Antrag der Kommission wird sodann einstimmig angenommen.

Abg. Görlacher (Ztr.) berichtet über die Petition um Errichtung einer Güterhalle auf Station „Im Weiler“.

Das Haus beschließt nach befürwortenden Ausführungen des Abg. Wittenmann (Ztr.) und einer kurzen Erwiderung des Ministerialrates Wolpert dem Kommissionsantrage gemäß, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Banjshach (Konf.) berichtet über die Petition der Gemeinde Adlshausen um Errichtung einer Haltestelle der Taubertalbahn daselbst. Der Kommissionsantrag lautete auf Überweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß die Einführung von Zugspalten noch Bedarf in Erwägung zu ziehen sei.

Das Haus nimmt diesen Antrag nach zustimmenden Bemerkungen der Abgg. Seubert (Ztr.) und Banjshach (Konf.) an.

Abg. Stodinger (Soz.) berichtet über die Petition der Gemeinde Grödingen um Errichtung einer Schirmhalle am dortigen Bahnhof. Die Kammer beschließt, nach einigen zustimmenden Ausführungen des Abg. Kurz (Soz.), die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen mit der Bitte, daß die Schirmhalle baldmöglichst zur Ausführung kommt.

Abg. Freiherr von Gleichenstein (Ztr.) berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petition des Michael Welscher in Ettlingen um Wiederherstellung des Eisenbahndienstes oder um Unterstützung. Das Haus beschließt dem Antrage der Kommission gemäß Übergang zur Tagesordnung.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Hohrhurst: Die Budgetkommission beantragt, die Petitionen des badisch-württembergischen Brauereibrennereverbandes und der Brauereibrenner und Weinhändler von Karlsruhe und Umgebung im Hinblick auf den in der Sitzung vom 3. Mai l. J. gefaßten Beschluß der Zweiten Kammer für erledigt zu erklären.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Montag nachmittags ¼ 4 Uhr.

Tagesordnung: Gesetzentwurf über die Abänderung des Landwirtschaftsministergesetzes; Petitionen.

Schluß nach ¼ 12 Uhr.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Mai. Die israelitische Religionsgemeinschaft des Großherzogtums Baden hat aus dem Nachlaß des in London wohnhaft gewesenen und aus Diersburg bei Offenburg gebürtigen Herrn E. F. Löwe einige namhafte Legate erhalten: 20 000 Mark für das israelitische Landesjubiläum in Karlsruhe, 18 000 Mark als „E. F. Löwe-Fonds“ mit der Bestimmung, aus einem Teil der Zinsen arme aus der Gemeinde Diersburg zu unterstützen.

Ettlingen, 10. Mai. In der letzten Versammlung des Fremdenverkehrsvereins für Ettlingen teilte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Hofner, mit, daß ein neuer „Führer von Ettlingen und Umgebung“ zur Ausgabe gelangen wird. Die Herstellung des Wertes, an dem bewährte Kräfte mitarbeiteten, erforderte 1600 Mark.

ko. Aue (A. Duplach), 9. Mai. Ein hiesiger Dienstmädchen, der vor einigen Tagen ein an den Posten erkranktes Kind in die Isolierbaracken bei Singen verbracht, ist jetzt selbst von der Krankheit befallen worden und wurde in das Isolierhaus in Grödingen verbracht. Die Krankheit ist sowohl in Singen, wie in den andern Orten, auch in Mühlsteden, am Erlöschen, doch soll die Übertragungsgesfahr in diesem Stadium immer noch bestehen.

Wiesloch, 9. Mai. Am Samstag, 11. Mai, begeht der hiesige Kantor und Religionslehrer Herr Adernann, sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

Wiesloch, 10. Mai. Das Pferd des Fuhrwerks des Landwirts Johann Thomas Krön scheute durch ein entgegenkommendes Automobil, riß die Deichsel ab und ergriß die Flucht. Krön fiel beim Abspringen vom Wagen so unglücklich auf den rechten Oberarm, daß er denselben zweimal brach.

St. Leon (A. Wiesloch), 9. Mai. Die Bürgerauswahlgewahl haben nurmehr ihr Ende erreicht. Die Zentrumspartei hat 37 und die Bürgervereinigung 23 Sitze erhalten.

Mannheim, 10. Mai. Der Bezirksrat Mannheim verlagte in seiner gestrigen Sitzung der Einführung der Familienversicherung bei der Ortskrankenkasse Mannheim I die Genehmigung. Mit der Einführung der Familienversicherung wäre eine Zerrüttung der Finanzen der Ortskrankenkasse, deren Betriebsfonds ohnedies unzulänglich sei, zu befürchten. Der Referendats mit ca. 400 000 Mark habe auch noch nicht die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreicht. Der Bezirksrat kam darauf zu seinem ablehnenden Beschluß.

Mannheim, 10. Mai. Die 62 Jahre alte Lehrerswitwe Helene Stamer wurde in ihrer Wohnung in Mühlsteden tot aufgefunden. Der Tod ist durch Herzlähmung infolge Einatmens von Gas, jedenfalls aus Unachtsamkeit, eingetreten. — Die gestern bei der Japaneninsel im Rhein gelandete unbekannte Leiche wurde als die des seit 29. April vermißten 16 Jahre alten Kaufmannslehrlings Friedrich Klingensiefen von hier erkannt. — Ein 18 Jahre alter polnischer Fabrikarbeiter spielte mit einem scharfgeladenen Revolver im Schlafsaal einer Fabrik auf Waldhof, wobei sich die Waffe entlud und eine Kugel ihm in die linke Hand drang.

Friedrichseld (A. Schwellingen), 10. Mai. Bei der gestrigen Stadtratswahl auf 6 Jahre wurde je ein Nationalliberaler, ein Zentrümmer und ein Sozialdemokrat gewählt.

Heidelberg, 10. Mai. Mit dem jahresplanmäßigen Einzug traf gestern abend 9.51 Uhr die Königin-Mutter Emma von Holland in Begleitung eines Kammerherrn und einer Hofdame hier ein. Zum Empfang waren erschienen Oberhofmarschall Graf Andlaw und Oberhofmeister von Freystett. Graf Andlaw überreichte im Namen des Großherzogspaares ein prächtiges Nelkenbuket.

Kirchheim (A. Heidelberg), 9. Mai. Gestern abend brachte sich der ledige Sortierer Jakob Becker mit einem scharfen Taschenmesser beim Schneiden desselben aus Unachtsamkeit eine erhebliche Schnittwunde dadurch bei, daß er die Schneide an seinen Körper brachte. Die Wunde ging bis auf die Lunge. Der Schwerverletzte mußte ins Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden.

Wertheim, 8. Mai. Nach zweitägiger Einquartierung einer Abteilung des Telegraphenbataillons aus Karlsruhe rückte diese heute nach Tauberbischofsheim ab, wo auch kurze Übungen vorgenommen werden sollen. An verschiedenen Plätzen des Hinterlandes sollen beim nächsten Manöver, das sich gegen Württemberg hin abspielen wird, Telefunkenapparate aufgestellt werden, um nach diesem System die Nachrichten übermitteln zu können. Die Mannschaften werden bei diesen Vorübungen in Gasthäusern untergebracht mit einem Verpflegungsgeld von 1.20 Mark pro Tag und Mann.

Greßern (A. Bühl), 9. Mai. Man schreibt uns: Welch unliebsames Raubtiergesindel sich selbst bis in unseren tiefgelegenen Rheinwäldchen breit macht, hat sich dieser Tage dadurch erwiesen, daß es dem hiesigen Jagdpächter, Herrn Ganter, nach langem vergeblichem Spüren gelungen ist, einen Fuchs mit sieben ausgewachsenen Jungen im Bau aufzutreiben und unschädlich zu machen. Daß bei Familie Reinecke um diese Jahreszeit nicht Schmalhans Küchenmeister ist, zeigt der Umstand, daß außer einigen Hasenbalgen und Rebhühnerflügeln ein noch vollständig unverzehrtes Kaninchen im Bau angetroffen wurde.

Donauwörth, 10. Mai. In den Gemarlungen Hausen vor Wald, Döggingen und Unadigen sind Gewitter mit schweren Hagelstößen niedergegangen. Auf den Feldern wurde vielfach bedeutender Schaden verursacht, der sich auf 10 000 bis 15 000 Mark belaufen dürfte. Nach dem Unwetter lag der Hagel noch längere Zeit mehrere Zentimeter hoch.

Bräunlingen (A. Donauwörth), 8. Mai. Wie verlautet, soll hier am 16. Mai (Himmelfahrtstag) die feierliche Grundsteinlegung für den Schulhaus-Neubau stattfinden.

Bräunlingen (A. Donauwörth), 9. Mai. Als heute vormittag Herr Gutspächter Hermann Eisele von Waldhausen ein fettes Schwein bei Metzger Wirth hier zum Schlachten abliefern wollte, scheute aus unbekannter Ursache das Pferd. Der Beschlag, in dem sich das Schwein befand, stürzte vom Wagen, Herr Eisele kam beim Abspringen zu Fall und wurde eine kurze Strecke geschleift. Außer geringfügigen Verletzungen kam er mit dem Schrecken davon. Der Vorfall hatte aber auch noch eine humoristische Seite. Durch den Sturz hatte sich nämlich der Beschlag geöffnet, und das Schwein erlangte, so nahe vor der Schlachtkant, nochmals die goldene Freiheit, die es benötigt, um die Flucht über den Bränndach zu ergreifen. Doch sollte es die Freiheit nicht lange genießen, denn einige Passanten machten Jagd auf das Schwein und brachten es wieder in Gewahrsam.

Feldberg (A. Mühlheim), 9. Mai. Auf einem Wiesengrundstück einer in Schliengen wohnenden Witwe wurden sieben junge Obstbäume völlig ausgerissen. Für derartige Vandalenstreiche wäre die Prügelstrafe am Platze.

Wehr (A. Schopfheim), 10. Mai. Bei der Bürgerauswahl der Mittelbewerter erhielt das Zentrum 7, der Großblock 3 Mandate. In der dritten Klasse wurden bei der gestrigen Wahl ebenfalls 7 Angehörige des Zentrums und drei Anhänger des Großblocks gewählt.

Konstanz, 10. Mai. Infolge des Hochwassers im Bodensee ist der Bodensee seit vorgestern um 40 Zentimeter gestiegen, d. h. von 324 auf 364 Zentimeter.

Maul- und Klauenseuche in Baden.

Karlsruhe, 10. Mai. Am 30. April 1912 war der Stand der Maul- und Klauenseuche im Großherzogtum Baden folgender: Landeskommisariatsbezirk Konstanz: Amtsbezirk Billingen 1 Gemeinde, 2 Gehöfte. — Landeskommisariatsbezirk Karlsruhe: Amtsbezirk Baden 1, 1; Rastatt 1, 1; Bretten 1, 2; Pforzheim 6, 7. — Landeskommisariatsbezirk Mannheim: Amtsbezirk Weinheim 1, 1; Sinsheim 1, 5.

Billingen, 9. Mai. Die Maul- und Klauenseuche hat sich bereits auf 5 Stallungen ausgedehnt, darunter in solchen, wo früher schon die Seuche geherrscht hat.

Vörrach, 10. Mai. Das Bezirksamt Vörrach hat das wegen der in Riefen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche seinerzeit erlassene Verbot der Fleischzufuhr im sogenannten kleinen Grenzverkehr nach dem völligen Erlöschen der Seuche wieder aufgehoben, von der Erlaubnis der Fleischzufuhr ist bereits wieder ausgiebiger Gebrauch gemacht worden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 10. Mai. Die Badische Feuerversicherungs-Bank in Karlsruhe i. B. hat in dem Geschäftsjahre 1911 einen Gewinn von 57 920.87 Mark erzielt, aus dem der auf den 23. Mai d. J. einberufenen ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (wie im Vorjahre) vorgeschlagen werden wird.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch „Frankfurt“ in Rotterdam; am Donnerstag „Großer Kurfürst“ in Bremerhaven, „Goeben“ in Penang, „Koon“ in Antwerpen, „Seydlitz“ in Colombo. Feiertag am Donnerstag „Eisenach“ Ostsee-Quasiant, „Berlin“ Baltas, „Brandenburg“ Borkum Riff, „Barbarossa“ Doner. Abgegangen am Donnerstag „Kleist“ von Penang, „Wittelsbach“ von Funchal, „Lützow“ von Port-Said, „Main“ von Baltimore, „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Admiral Luise“ von Newyork.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with sub-sections for 'Nach Börse' and 'Berlin'.

Die Bankfirma

Heinrich Müller • Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Advertisement for Osram-Drahtlampen (Osram filament lamps) featuring an image of a lamp and the slogan 'Unzerbrechlich' (Unbreakable).

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Hebel-Nachfeier in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Mai. Anschließend an die im Schloßgarten veranstaltete Hebelfeier, über deren Verlauf wir bereits im Mittagsblatt berichtet haben, vereinigte sich eine größere Zahl von Freunden des gefeierten alemannischen Dichters im Niedertranz-Lokal, um gemeinsam mit der fröhlichen Sängerschar eine würdige Nachfeier zu begehen und einige Stunden, entrückt von des Alltags Sorgen, gemüthlich zu verleben.

Diese Feier, so betonte Herr Stadtpfarrer Hindentanz, soll hauptsächlich dazu beitragen, die Hebelstreunde und die hier anässigen Oberländer näher zusammen zu führen und unter ihnen das Andenken und die Erinnerungen an ihren heimatischen Dichter noch mehr wach zu rufen. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß auch baldigst der Zeitpunkt kommen möge, wo der Karlsruher Niedertranz, der bisher in Badens Residenz allein die Hebelfeier veranstaltet hat, von den Oberländern eingeladen werden könne. Redner stattete sodann noch dem Verein den Dank der Hebelstreunde ab für dessen opferwillige Bereitschaft im Dienste dieser edeln und schönen Sache. Mehrere Redner kamen noch zu Wort. Herr Reallehrer a. D. Käuber trug mit warmer Empfindung das Hebelische Gedicht „Dr Morgenstern“ vor und erntete mit einem eigenen Gedicht in alemannischer Mundart „Müllem“ reichen Beifall. Weiter sind noch zu erwähnen die Dialektvorträge der Herren Jacobi, Witter und Diehm. Herr Karrer sprach einen von ihm selbst verfaßten Prolog über Hebel. Herr Bilgis gab eine eingehende Schilderung von Hebels Grabstätte in Schwellingen. Die Herren Diehsche und Burgert ertrugen mit gelanglichen Vorträgen. Herr Kapellmeister Cassemir erwies sich auch hier wieder als feinsinniger Klavierbegleiter. Große Wirkung erzielten ferner die Liederorträge zur Laute des Herrn Hofsch. Herr Geh. Hofrat Neumann sprach namens des Karlsruher Niedertranz wärmsten und herzlichsten Dank aus allen denjenigen, die die schlichte Feier durch ihre gütige Mitwirkung unterstützt haben.

In angenehmer Unterhaltung, die noch durch den Vortrag von Männerchören und eines dreifachen Quartetts angenehm unterbrochen wurde, flogen die Stunden rasch dahin, und es wurde dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß es im folgenden Jahre ermöglicht werde, eine ähnliche Nachfeier zu veranstalten. Diesem Gedanken können wir uns nur aus ganzem Herzen anschließen und rufen den vielen Hebelstreunden jetzt schon ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahre zu!

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 10. Mai. Das am vergangenen Sonntag auf dem Beierheimer Sportplatz stattgefundene Frühlingstfest brachte dem Beierheimer Fußballverein einen guten Erfolg. Eingeleitet wurde das Fest mit einem Altherrenwettspiel gegen den F. B. Wulach. Das Spiel selbst verlief äußerst fair und anregend und wurde schließlich von der etwas besseren Beierheimer Mannschaft gewonnen mit 4 : 1. Nach dem Wettspiel herrschte bei Musik, Tanz und Gesang ein lustiges und fröhliches Treiben unter den äußerst zahlreich erschienenen Gästen. Der Beierheimer Fußballverein hat für kommenden Sonntag den „F. C. Rhönitz“ Ludwigschafen zum Wettspiel verpflichtet. Rhönitz ist eine fair spielende Mannschaft, die auch in Kombination sehr gutes leistet. Diese Mannschaft, die durch 2 Spieler von Fürtz verstärkt ist, hat im Ausscheidungsspiel gegen Germania Ludwigschafen mit 3 : 1 Tore gewonnen und sich somit das Verbleiben in der Westkreisliga gesichert. Das Spiel, das auf dem Sportplatz am Weierwald stattfindet, beginnt um 1/4 Uhr.

Mannheim, 10. Mai. Ein vielversprechender Geuz wird den Sportsanhängern sowohl von Mannheim-Ludwigschafen als auch aus der Umgebung der Christi-Himmelfahrtstag, Donnerstag, 16. Mai, sein, an welchem Tage die englischen Berufsspieler — Queen's Park Rangers — in Mannheim ein Wettspiel gegen die erste Mannschaft des Vereins für Rasenspiele liefern. Die Queen's Park Rangers sind eine sehr bekannte und beliebte englische Mannschaft, der es gelang, in dieser Saison nach Absolvierung von 38 Wettspielen — davon 21 gewonnen, 9 verloren und 11 unentschieden — mit einem Punkte Vorsprung gegen Plymouth, 2 Punkten vor Northampton und 5 Punkten vor Swindon, Crystal Palace usw. Meister der Südliga Englands 1912 zu werden. Der Verein für Rasenspiele wird in verstärkter Aufstellung antreten und wird seine Mannschaft bemüht sein, ein gutes Resultat herauszubringen. Bei schönstem Wetter steht den Zuschauern eine große gedeckte Zuschauertribüne, zirka 1600 Personen fassend, zur Verfügung.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse

Expedition: Ecke Lammstraße und Zirkel.

Stellen-Angebote. Zeichner,

Kunstgewerbetler, tücht., jg. Mann, auf ein Büro alsbald oder später gesucht. Offerten mit Angabe von Alter, bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspruch unter Nr. 3619a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Für leibste Kontorarbeiten fleiß., jung., solider Mann

sofort gesucht. Auch f. Invaliden geeignet. Offert. mit Lohnanpr. unter Nr. 316738 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ver 1. Juni cr. junger Mann, mit schöner Schrift für 8065.3.1

Lehrer gesucht. nicht über 18 Jahre alt. Als Anfangsgehalt werden Mk. 60 gezahlt. Bei befriedigenden Leistungen wird eine Gehaltszulage von jährlich Mk. 120 gewährt. Stenographie und Maschinenschreib. Bedingung. Offert. mit Referenzen unter F. K. 4392 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Gesucht

der sofort auf das Verbandsbüro einer Großbrauerei u. Expedient.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3630a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Werdende Fenster- u. Lürenfabrik

sucht für Naß und Umgebung ersklassigen Vertreter

u. b. Architekten zc. best. eingef. ist. Ausf. Offert. mit Referenz. u. Nr. 316134 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fabrik der technischen Brande

sucht bei der Industrie gut eingeführten Vertreter

bei hoher Prob. in dauernde Stellung. Offerten unter F. N. P. 880 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 3588a2.2

Kaufmännlich gebildetes Fräulein

geborenen Alters, wird für Buchhaltung und Expedientin gesucht. Nur tüchtige, gutempfohl. Damen, denen an dauernder Stellung gelegen, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der seitherigen Stellung und Gehaltsansprüche melden unter Nr. 3631a an die Exped. der „Bad. Presse“.

In meinem Manufakturwaren- u. Herren-Konfektions-Geschäft kann ein

Lehrling

bei sofortiger Vergütung eintreten. 8062

Julius Böwe

Werderplatz 25.

Junger Mann aus guter Fam., mit Zeichentalent, welcher Lust hat, sich im Baufach auszubilden, als

Lehrling

für ein hiesiges Architekturbüro alsbald gesucht. Offerten unter Nr. 8051 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wir suchen für Südbaden einen tüchtigen 3635

Bezirksbeamten.

Gebildete u. geschäftsgewandte Herren, die zur Konstitution u. Organisation auch in den besten Kreisen befähigt sind, belieben Bewerbung mit Lebenslauf u. Photographie einzusenden. Die Stellung ist gut dotiert u. pensionsberechtigt.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. (Alte Stuttgarter)

Versicherungsstand 1 Milliarde 19 Millionen Mark. Geht für die Versicherungen erstellten Ueberschüsse 204 Millionen Mark

Schweißblätter.

Größere Gummiwarenfabrik sucht für ihre konfektionierten Schweißblätter einen

Vertreter

(für Karlsruhe und Umgebung), welcher möglichst mit der Branche vertraut, wenigstens aber bei Schneiderei- und Kurzwaren-Geschäften, sowie Warenhäusern vorzüglich eingeführt ist.

Gest. Angebote mit Angabe von Referenzen unter K. T. 9429 an Rudolf Mosse, Köln erbeten.

Lacke- u. Farben-Reisender

zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Herren mit Branche-Kenntnissen, die Erfolge nachweisen können, erhalten den Vorzug. Es kommen auch Landtouristen in Frage. Bei zurückbleibenden Leistungen hoher Verdienst.

Ausführ. Offerten unter N. M. 1202 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 3634a.2.1

Tüchtige branchekundige Verkäuferinnen

für die Haushaltungs-Abteilung per sofort oder 1. Juni gesucht. Offerten mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanpr. erbeten

3626a Hermann Sieb, Heidelberg.

Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau als 316749

Lehrling

einen jungen Mann aus guter Familie, Vergütung wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten an

Gedr. Himmelheber Möbelfabrik, Karlsruhe.

Lehrling-Besuch

Sohn achtbarer Eltern findet zur gründlichen Erlernung der Bäckerei und Konditorei bei sofortiger Bezahlung gute Aufnahme. 8082.2.1

Gustav Dennig Karlsruhe Marienstraße Nr. 11.

Capezier gesucht.

1 tüchtiger Möbeltapezierer findet dauernde Beschäftigung bei 8079

F. Stiel, Karlstr. 27.

Monteure Centralbobbin

gesucht nach auswärts auf Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Malen in Bücktb.

Richard Rieger & Söhne, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Malen in Bücktb.

In unserer Eisengießerei finden tüchtige, solide Hand- u. Maschinenformer, sowie Kernmacher

dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. 3651a.2.1

Bergmanns Industriewerke, Gaggenau (Baden).

Automatendreher-Besuch

Wir suchen per sofort einen im Umfassen von Automaten durchaus erfahrenen Automatendreher. Dauernde, gutbezahlte Stellung garantiert. 3622a.2.1

Malwerke Heinrich Rieger & Söhne, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Malen in Bücktb.

Zu unserer Eisengießerei finden tüchtige, solide Hand- u. Maschinenformer, sowie Kernmacher

dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. 3651a.2.1

Bergmanns Industriewerke, Gaggenau (Baden).

2 kräftige, gesunde Mädchen

für Hausarbeit baldigst gesucht bei hohem Lohn. 3618a.2.1

Schwarzwalddheim Schömburg bei Wildbad.

Monatsfrau

überlässige, reinliche, für möglichst sofort gesucht. 316779.2.1

Näheres Vorholzstr. 50, III. linf., an Vormittagen.

Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, tagsüber f. häusliche Arbeiten gesucht.

316761 Waldstraße 41, 3. St. rechts.

Silbsarbeiterinnen

nicht unter 15 Jahren, finden sofort lohnende Beschäftigung. 8101

Doeringische Druckerei

Amalienstraße 83.

Zuarbeiterinnen

geucht. 8094.3.1

Werkrätte Emmy Schoch, Gerrenstraße 12.

Werkzeug-Mädchen

zum aus- besetzen der 316759

F. Hummel, Durlacher Allee 24, III. r.

Nähmädchen

per sofort 316771

Draisstraße 21, 4. St.

Stellen-Gesuche.

Junger, tücht. Kaufmann, in Stenographie, amerif. u. darp. Buchhaltung, sowie in sämtl. Büroarbeiten bewandert, sucht per sof. oder später Stellung. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Nr. 316753 an die Expedition der Badischen Presse“ erbeten.

Tüchtige, flotte Verkäuferin mitte d. Ver J. bisher in selbstständ. Stellung, sucht der 1. Juni anderweitig Engagement in Kolonial oder Glas u. Porzellan. Offerten unter Nr. 316444 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Miet-Gesuche.

Gesucht:

2 od. kleine 2-Zimmerwohnung, am liebsten Weststadt, per 1. Sept. Offert. mit genauer Preisangabe unter Nr. 316764 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

In nächster Nähe der Artillerie-Kaserne in Mühlburg wird ein

möbliertes Zimmer

gesucht. Off. alsbald u. 316737 an die Exp. der „Bad. Pr.“ erb.

Bekanntes Fräulein

sucht auf 1. Juni großes, fein möbl. Zimmer evtl. mit Mittagstisch, Karl-Wilhelmstr. bezogen. Offerten unter Nr. 316766 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Zimmer

eventl. mit Pension, in der Nähe des Schlossplatzes für 1. Juni gesucht. Briefe mit Preisangabe erbeten unter Nr. 316774 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen.

Wohnung zu vermiet.

Kaiserstraße 19, 2. Etod, ist eine schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör der 1. Juli zu vermieten. Dieselbe eignet sich vorzüglich für Vermietzwecke, da jedes Zimmer separaten Eingang. Näheres beim Hauseigentümer 3. Etod, datelbst. 7865.2.2

Versorgungshalber 4-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 316762.4.1 Vestingstr. 41, 3. St.

Durlacherstraße 87 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Holzstall. 316744 Juni billig zu beam. 316770

Karlstraße 25, III. 2. St., ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Gas und Gasabschluss auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Nebenzimmer. 316770

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang in der Nähe der Bahn, freie Aussicht, ist mit guter Bedienung zu vermieten. Näheres 316765 Margrafenstr. 26, 3. St. r.

Ein großes Mansardenzimmer, unmöbliert, mit 2 Fenstern, in ruhigem Hause an ein befreundetes Fräulein sofort zu vermieten. Zu erfragen unter 316740 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer ist sofort an soliden Herrn zu vermiet. Zu erf. Karlstraße 12, 1. St. 316750

Vorherr. 37, 3. Etod, ist ein gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn sofort oder 15. Mai billig zu vermieten. 316773

Stefanstr. 54, 2. St., ist ein einfach möbl., helles, ruhiges Zimmer, sep. Eingang (1 oder 2 Betten), mit oder ohne Pension an solide Leute zu vermieten. 316763.3.1

Advertisement for Wilhelm Bauer hats, featuring an image of a hat and text: Die Neuheit der Saison, Der „Matelot-Stroh-Hut“, mit niederem Kopf und breitem Rand. Vorrätig in allen Randbreiten, bis 11 cm. Rustic, Pedal, Palm und andere Geflechte. Feinste Garnituren. Deutsche, englische u. französische Fabrikate. Preislagen von Mk. 1.50 bis 15.—. Grösste Auswahl. Rabattmarken. Wilhelm Bauer, Grossh. Hoflieferant, 84 Kaiserstraße 84.

Advertisement for a technical factory: Fabrik der technischen Brande sucht bei der Industrie gut eingeführten Vertreter. Kaufmännlich gebildetes Fräulein gesucht. In meinem Manufakturwaren- u. Herren-Konfektions-Geschäft kann ein Lehrling bei sofortiger Vergütung eintreten. Julius Böwe, Werderplatz 25.

Advertisement for a typewriter shop: Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau als Lehrling einen jungen Mann aus guter Familie, Vergütung wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten an G. Himmelheber Möbelfabrik, Karlsruhe. Capezier gesucht. 1 tüchtiger Möbeltapezierer findet dauernde Beschäftigung bei F. Stiel, Karlstr. 27. Monteure Centralbobbin gesucht nach auswärts auf Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Malen in Bücktb. Richard Rieger & Söhne, Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Malen in Bücktb. In unserer Eisengießerei finden tüchtige, solide Hand- u. Maschinenformer, sowie Kernmacher dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. Bergmanns Industriewerke, Gaggenau (Baden).

Advertisement for a dressmaker: Wir suchen für unser kaufmännisches Bureau als Lehrling einen jungen Mann aus guter Familie, Vergütung wird gewährt. Selbstgeschriebene Offerten an G. Himmelheber Möbelfabrik, Karlsruhe. Saisonstellen. Suche per sofort oder später ein, tüchtiges Mädchen, bewandert in Haus- u. Zimmerarbeit, sowie Restaurationsdienste, guter Verdienst, ebenso tüchtige Gasthofköchin, perfekt in einfacher u. feiner Küche. Lohn nach Ueber-einkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnanprüchen an A. Zahoransky, Maschinenfabrik, Todenau (Baden). Kinderfräulein, b. i. Näh. bew. ist u. schon ähnliche Stelle. bekleidet hat, f. die Nachmittage (2-8 Uhr) gel. Schriftl. Off. u. Nr. 8084 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Advertisement for a shop: Laden, in welchem 3. St. ein Freigezucht betriebene wird, auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Karl-Friedrichstraße 6, II.

Das Lebensalter des Menschen 100 Jahre! des-halb **trinkt Chabeso!**
 denn der Mensch lebt nicht von dem, was er isst, sondern von dem, was er verdaut.

1/4 Ltr. Fl. 10 fl., bei 25 Fl. 8 fl.
 1/2 Ltr. Fl. 15 fl., bei 20 Fl. 12 fl.
 1 Ltr. Fl. 24 fl., bei 12 Fl. 22 fl.
 Chabeso konz. Mk. 1.20

Chabeso - Fabrik
 Inh.: Friedrich Büchert
 2640a **Karlsruhe**
 Marienstrasse 60 **Telephon 3182.**

Frauenbildung — Frauenstudium
Frauenstimmrecht.

Samstag, den 11. Mai, abends halb 9 Uhr,
 im „Hotel Viktoria“

Vortrag
Frauenberuf u. soziale Arbeit

von Fr. **Jacobson.**

Eintritt frei! 8086 Eintritt frei!

Unsere Verkaufsräume

bleiben **Sonntagen**
 an den **Sonntagen**
 von jetzt bis 1. Oktober

geschlossen!

und bitten wir unsere werte Kund-
 schaft und wertere Publikum, Ein-
 käufe an den Wochentagen vor-
 nehmen zu wollen.

Spiegel & Wels.

8073

Herrenalb **Hotel Lion**

mit Dependence. Garten und grosse gedeckte Terrasse. **Telephon Nr. 11.**
Wiedereröffnung Mitte Mai.
 Restaur. und Aufs. S. E. Herr Rabbiner Dr. Schiffer, Karlsruhe.
 2895a.31 Inh.: S. Michel.

Luftkurort Nothweiler (Pfalz)

Villa Brubach auf schöner Anhöhe, einzig schöne, isolierte Schweizer-
 lage, direkt am Balde, großartiger Ausblick für Herberleidende und
 Erholungsbedürftige, besser als alle Kurmittel. Näbige Preisenspreise.
 3077a.10.3 Näheres durch J. Brubach III, Weßler.



Hotel und Pension Kayser,
Langenargen am Bodensee.

Bef. reelles Haus. Einsig schöne Lage am See.
Eigene Radiumquelle.
 Der ruhigen und bequemen Erholungsurlaub am See würdigt,
 findet hier beste Verpflegung und alle Annehmlichkeiten eines neu und
 modern eingerichteten Hauses. Früh- und Späthjahr reduzierte Preise.
 Prospekt gratis. 3017a.10.2 P. Kayser, Bef.

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen. 1635 m ü. Meer.
 Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in
 geschützter Lage. Fahrweg von Trübsch-Azmoos, Fußweg v. Mels aus.
 Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September. Pensionspreis Fr. 3.80
 bis Fr. 4.50. Prospekt versendet gratis. 2817a
J. Sulser, Gasthof zum Ochsen, Azmoos.

Pension Lindenberg, Wolfhalden.

Das ganze Jahr geöffnet. **Telephon Nr. 35.**
 700 m ü. M. — Kanton Appenzell (Schweiz) — 700 m ü. M.
 Pension an schönster Lage mit prächtiger Aussicht auf Bodensee und Ge-
 birge. Grosse Tannenwäldchen in nächster Nähe. Schöne einfache Zimmer.
 Elektr. Licht. Kalte und warme Bäder, sowie auch Solbäder. Gute bürger-
 liche Küche. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 3.80 an (4 reichliche Mahl-
 zeiten. Prospekt gratis. 2706a
 Höflichst empfiehlt sich Familie Hüni-Baur.

Druckarbeiten jeder Art werden reich und billig angefertigt
 in der Druckerei der „Bad. Presse“

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und
Dampfbäder

(frische, römische und ruffische
 Dampfbäder). 765

Elektrische Lichtbäder

Damenbadezeit: Montag und
 Mittwoch vorm. 7—1 Uhr
 und Freitag nachm. 2—1/2 Uhr.

Herrenbadezeit: „Alle übrige
 Zeit und Sonntags vormit-
 tags von 7—12 Uhr, auch
 über mittag geöffnet.“

Frö. Matjesheringe

(das Schönste was es gibt)
 frische Sendung heute eingetroffen
 bei **Gustav Bender.**

Sofflieferant. 8076
 5 Lamstraße 5
 abw. Kaiserstraße u. Birkel.

Zur Saat!

prima
Virginia-Mais

empfeht
N. J. Homburger,
 Karlsruhe. 8013.3.2

Schokolade-
Pulver

per Pfund 95 fl.
S. Blum,
 Kaiserstrasse 209.
 Telephon 267.

Nieren-

und Blasenkrank-
 finden durch **Altbuchhorster**
Marksprudel Starkquelle
 rasch Erleichterung und Hilfe. Die
 Nierenarbeit wird wohltuend er-
 leichtert. Sand, Gries, Steine auf-
 gelöst u. fortgeführt, die Harnsäure
 gebunden und Schmerzen, Drücken,
 Brennen schnell behoben. Von schief.
 Professoren u. Ärzten glänzend be-
 gutachtet. Fl. 95 fl.. In Karlsruhe:
 in der Drogerie W. Fickering,
 Amalienstraße 19, bei W. Baum,
 Werderstr. 7, D. Mayer, Wilhelm-
 straße 20, Otto Fischer, C. Roth,
 Herrenstr. 26/28; in Mühlburg: W.
 Strauß; in Durlach: A. Peter.

Beste Zahler

abgeleitet Herren- u. Damenkleider,
 Schuhe, Stiefel usw. Restitutions-
 nüt. komme ins Haus. 16651.2.2
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Heirat.

Jünger Mann, 27 Jahre, ebg.,
 Witinhaber eines größeren, flott-
 gehenden Geschäfts, in sehr guten
 Verhältnissen, wünscht auf diesem
 nicht mehr unbekanntem Wege m.
 einem unbescholtenen Fräulein in
 gleichen Verhältnissen, aweds
 Heirat bekannt zu werden. Ver-
 mittlung durch nahehegende Ver-
 son erlaubt.
 Offerten mit möglichst genauer
 Adresse unter Nr. 16747 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Fräul., mitte 30, hübsch, von
 stattl. Bta., prat., häusl. u. part.
 erzoogen, tadell. Berg., von selb.
 Gertensa., u. unermög., in m.
 all. Herrn, Wittw. angenehm, d.
 i. n. glücl. Familienleben i., fen.
 zu lern. am. bald. Ehe. Aufz.
 Cfr., w. mögl. m. Bild unter D.
 960 F. M. an Rudolf Woffe,
 Mannheim. 3637a

Ein guter Wechsel

7000 Mark
 mit sicheren Giranten ist gegen
 Nachlass zu verkaufen. Etwas
 Ware wird eventl. in Zahlung
 genommen. Agenten kein Gehör.
 Off. unter F. J. R. 8968 an
 Rudolf Mosse, Frank-
 furt a. M. 3638a.2.1

In 5 Tagen
 Mittwoch, den 15. Mai **garantiert unwiderruflich**
 Ziehung der Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne: Mark

Hauptgewinne:

45000
20000
5000

Lose à 1 Mk.
 11 Stück 10.— Mk.
 Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

Hier in Karlsruhe zu haben bei:
Carl Götz, Bankgeschäft,
 Hebelstraße 11/13, beim Rathaus;
 Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstraße 60
 und sonstige Losverkaufsstellen. 8016

Gas- od. Benzinmotor,

4-6 PS, liegend, möglichst Deut-
 gegen Rasse gesucht. Offerten mit
 Angabe des Preises, Fabrikates,
 Nummer frei Bahn unter Nr. 3610a
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Saß neu: Gebolftertes Sofa, 2
 Sessel, 4 Stühle, An-
 kauf 360 Mk., Verkauf 180 Mk.
 Kriegerstraße 118, II (von 2-4 II.
 nachm.). 16552

Ein gut erhaltener
 Kinderliege u. Söhwagen (braun)
 billig zu verkaufen. 16742
 Angartenstraße 85, III., Hs.

Wollmilk gesucht!

120-150 Liter bis 1. Juni von
 pünftlichem Zahler gesucht.
 Offerten unter Nr. 16602 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Selegenheitslauf.
 Wegen Einrichtung von electr.
 Kraft wird 2 PS Deuser
Gasmotor,

neues Modell, gut im Stand, billig
 abgegeben. Bis 15. Mai in Betrieb
 zu sehen. 3620a.2.1
 Bud- u. Steindruckerei R. Barth,
 Ettlingen.

Apfelella,

das bekannte moussierende Apfelweingetränk ist

ein
 beliebtes
Erfrischungs-
getränk

ein
 hervorragendes
Tafel-
getränk



Niederlagen in allen Filialen von Pfannkuh & Cie.

Niederlagen in allen Filialen von Emil Bucherer.

Ausflank in allen hiesigen Automaten-Restaurants.

Apfelella wurde noch weiter verbessert und kostet trotz Ver-
 teuerung des Rohmaterials auch jetzt noch

ca. 1/2 Liter pro Flasche **20 Pfg.** ohne Glas
 „ 1/2 „ „ „ **12 „**

Bei diesen Preisen wird **nur Qualität** bezahlt, denn **Apfelella** ist
 laut gerichtlichen Beschluss

frei von Schaumweinsteuer.

Erhältlich in fast allen einschlägigen Geschäften von **Karlsruhe, Durlach,**
Ettlingen und Umgebung, wo nicht, erfolgt Lieferung von **10 Flaschen**
 an frei ins Haus durch 7735

B. Finkelstein,

Eis, Mineralwasser, Apfelwein-Grosskelterei,
Rinheimerstr. 10. Telephon 510 u. 2875.